



GESCHÄFTSBERICHT 2001

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	2
Corporate Governance	6
Aufsichtsrat	10
Vorstand	11
Lagebericht	12
Organigramm	15
ÖIAG Beteiligungen	17
Austrian Airlines AG	18
VOEST-ALPINE AG	22
OMV AG	28
Böhler Uddeholm AG	34
VA Technologie AG	38
ÖIAG Bergbauholding AG	42
Österreichische Post AG	46
Österreichische Postbus AG	50
Telekom Austria AG	54
Bericht des Aufsichtsrates der ÖIAG an die Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 2001	63
Jahresabschluss	65
Bilanz zum 31. Dezember 2001	66
Gewinn- und Verlustrechnung	72
Anhang	74
Beteiligungsgesellschaften	89

Vorwort des Vorstandes



Dr. Peter Michaelis

Mit dem im Jahr 2000 verabschiedeten ÖIAG-Gesetz 2000 (BGBl. I Nr. 24) und dem damit verbundenen Privatisierungsauftrag der Bundesregierung wurde der ÖIAG für die laufende Legislaturperiode ein ambitioniertes Programm vorgegeben. Mit Unterstützung des Aufsichtsrates konnte der Vorstand der ÖIAG dieses zügig und bisher erfolgreich nahezu zur Gänze durchführen:

Der Privatisierungsauftrag vom 17. Mai 2000 lautet wie folgt:

Die ÖIAG hat vorrangig nachstehende Unternehmen oder Anteile an Unternehmen zu 100 % neuen Eigentümern, strategischen Partnern oder dem Publikum zuzuführen:

Österreichische Staatsdruckerei GmbH	(Beteiligung ÖIAG: 100 %)
Dorotheum GmbH	(Beteiligung ÖIAG: 100 %)
Print Media Austria AG	(Beteiligung ÖIAG: 100 %)
Flughafen Wien AG	(Beteiligung ÖIAG: 17,38 %)
Österr. Postsparkasse AG	(Beteiligung ÖIAG: 100 %)
Telekom Austria AG	(Beteiligung ÖIAG: 75 % – 1 Aktie)
Austria Tabak AG	(Beteiligung ÖIAG: 41,1 %)

Im § 7 (3) des ÖIAG-Gesetzes 2000 heißt es weiters, dass die ÖIAG „die Interessen der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft, der ÖIAG sowie des Bundes, insbesondere im Hinblick auf die Bedienung der Schulden der ÖIAG, angemessen zu berücksichtigen hat.“

Schon im Jahr 2000 konnte der Schuldenstand der ÖIAG von anfänglich € 6,29 Mrd. durch die Erlöse aus den Privatisierungsmaßnahmen (Postsparkasse, Reduzierung des Anteils an der Flughafen Wien AG auf 8,9 %, Platzierung von 22 % Anteil an der Telekom Austria AG an der Börse, Verkauf der Staatsdruckerei GmbH-Sicherheitsdruck) auf € 3,20 Mrd. reduziert werden.

Im Jahr 2001 wurden die Privatisierungsmaßnahmen fortgesetzt. Der Anteil an der Flughafen Wien AG wurde zur Gänze abgegeben, die 41,1 % Anteile an der Austria Tabak AG wurden an das britische Tabakunternehmen Gallaher verkauft, das Dorotheum wurde an eine österreichische Investorengruppe abgegeben und die Strohal Rotationsdruck GmbH, (vorm. Print Media Austria) ebenfalls an eine österreichische Investorengruppe verkauft.

Unter Einberechnung des erst im heurigen Jahr rechtlich wirksamen Verkaufs der Strohal Rotationsdruckerei GmbH konnte somit die Nettofinanzverschuldung der ÖIAG auf rund € 2 Mrd. reduziert werden. Mit Ausnahme der noch abzugebenden 47,82 % an der Telekom Austria AG konnte bereits im Jahr 2001 der Privatisierungsauftrag des Jahres 2000 zum Großteil durchgeführt werden. Ein besonderer Erfolg war sicherlich die Abgabe der Anteile an der Austria Tabak AG, ein Erfolg nicht nur für die ÖIAG sondern auch für die übrigen Aktionäre dieser Gesellschaft: der Kurs der Aktie der Austria Tabak AG betrug zu Jahresanfang 2001 € 59,6, im Zuge des Bieterverfahrens, an dem sich die wesentlichen europäischen Tabakunternehmen beteiligten, konnte ein Verkaufspreis von € 85,0 pro Aktie erzielt werden, welcher auch im folgenden Übernahmeangebot allen Aktionären geboten wurde. Dies entspricht einer Differenz von plus € 25,4 (43 %) gegenüber dem Kurs zu Jahresanfang 2001. Damit wurde den an der Wiener Börse investierten Aktionären ein klares Signal gesetzt, dass sich die ÖIAG bei ihren Privatisierungsmaßnahmen auch um positive Impulse am österreichischen Kapitalmarkt bemüht.

Mit Ausnahme der Telekom Austria Aktie können die übrigen an der Börse notierten Aktien der Unternehmungen, an denen die ÖIAG Beteiligungen hält, eher dem Begriff „old economy“ zugeordnet werden. Insgesamt beträgt der Anteil dieser Unternehmungen am ATX mehr als 40 %. Das für die Aktienmärkte schwierige Jahr 2001 führte daher an der Wiener Börse zu geringeren Einbussen:

Im Jahr 2001 verlor die Börse in New York durch die Ereignisse um den 11. September und den starken Rückgang der Werte der „new economy“ 4,8 %. Die Londoner Börse verlor gegenüber dem Jahresanfang 15,1 %, Frankfurt 18 %, Tokyo 23 %. Nur der ATX konnte sich mit einem Plus von 6,6 % von dieser Entwicklung abheben.

Obwohl sich das Wirtschaftswachstum in Österreich 2001 auf real 1,1 % nach 3 % im Jahr 2000 reduzierte, konnten sich die Unternehmen, an denen die ÖIAG wesentliche Beteiligungen hält, durchaus positiv entwickeln, wie auch die Kursentwicklung an der Börse zeigt.



Dipl. Ing. Rainer Wieltch

Mit Ausnahme der Aktie der AUA, welche durch die Ereignisse um den 11. September schwer getroffen wurde, und der VA-Tech-Aktie, die durch die schwierige Konjunktursituation unter Druck geriet, erzielten alle übrigen Kursgewinne:

Böhler Uddeholm:	+29,3 %
OMV:	+17,7 %
voestalpine:	+12,6 %
Telekom Austria:	+49,4 %
VA Tech:	-21,9 %
AUA:	-36,8 %

Das ÖIAG-Portfolio der börsennotierten Gesellschaften stieg somit um fast 29 %, deutlich mehr als der Anstieg des ATX mit 6,6 %.

Diese Entwicklung bestätigt den Kurs des ÖIAG-Vorstandes. Dieser definiert sich in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Beteiligungsunternehmen nach den Kriterien Werterhaltung und Wertsteigerung und dem Prinzip des „Shareholder Value“.

Im Vorstand der ÖIAG haben sich im Jahr 2001 wesentliche Veränderungen ergeben.

Ende Jänner 2001 hat der Vorsitzende des Vorstandes, Generaldirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Streicher das Vertragsverhältnis einvernehmlich und vorzeitig gelöst. Dr. Johannes Ditz war im Anschluss bis 1. Juli 2001 Alleinvorstand. Per 1. Juli wurde das vakante Vorstandsmandat durch die Bestellung von Dr. Peter Michaelis nachbesetzt. Mit Ende Dezember hat auch Dr. Ditz das Vertragsverhältnis vorzeitig und einvernehmlich gelöst. In der a.o. Aufsichtsratssitzung vom 15. Februar dieses Jahres wurde mit Wirkung 1. Mai 2002 dieses freigewordene Mandat durch die Bestellung von Herrn Dipl.Ing. Rainer WIELTSCH nachbesetzt. Die Kontinuität innerhalb des Vorstandes ist durch diese Neubesetzung für die weitere Zukunft gewährleistet. In der gleichen Sitzung wurde Herr Dr. Michaelis zum Sprecher des Vorstandes ernannt.

Das klare Bekenntnis des Vorstandes zur Wertsteigerung des ÖIAG-Portfolios wird dokumentiert durch die Ausrichtung nach den Kriterien der „Corporate Governance“. Diese wird in einem nachfolgenden Kapitel dieses Geschäftsberichtes eingehender dargestellt. Weiters arbeitet der Vorstand der ÖIAG gemeinsam mit dem renommierten US-Management Consultant „Stern Stewart & Co“ an der Umsetzung der Kriterien für wertorientierte Unternehmensführung. Kriterien, die mit den durch das ÖIAG-Gesetz 2000 vorgegebenen Bestimmungen gemäß § 9 (1) „Beteiligungsmanagement“ im Einklang stehen.

Das Jahr 2001 war in der abwechslungsreichen Geschichte der ÖIAG sicher ein herausragendes Jahr, konnten doch wesentliche Privatisierungsschritte erfolgreich durchgeführt, die Interessen der österreichischen Wirtschaft nachhaltig gesichert und auch die Beteiligungsunternehmen bei der Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit wesentlich unterstützt werden. Auch die nicht börsennotierten Beteiligungen der ÖIAG, die Österreichische Post AG, die Postbus AG und die ÖBAG (ÖIAG Bergbauholding AG) konnten mit aktiver Beteiligung der ÖIAG im jeweiligen Aufsichtsrat ihre Position weiter stärken und entwickeln, entsprechende Strukturmaßnahmen setzen und daher das Jahr 2001, trotz schwieriger konjunktureller Situation, mit einer Verbesserung der Unternehmensdaten gegenüber dem Jahr 2000 abschließen.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern der Beteiligungsunternehmen für deren Einsatz und Kooperation.

Der Vorstand



Dr. Peter Michaelis



Dipl.Ing. Rainer Wieltsch

Corporate Governance

Analysten und Investoren achten bei ihren Anlageentscheidungen immer mehr auf Kriterien wie Transparenz und Fairness. Und umfangreiche Studien geben Ihnen bereits recht. Unternehmen, die diese Kriterien erfüllen, zeichnen sich durch eine bessere Rendite aus.

Corporate Governance-Initiativen gewinnen immer größeres Gewicht. Hinter diesem Begriff verbirgt sich allerdings weit mehr als die bloße Übersetzung „Unternehmensregierung“. Inhaltlich geht es letztendlich um effektives Management und eine effiziente Überwachung. Schwerpunkte sind dabei die Führung und Kontrolle des Unternehmens bzw. des Konzerns, Transparenz, Fairness und Berechenbarkeit.

So soll der Vorstand bei seinen Entscheidungen im Interesse sowohl der Aktionäre als auch der Mitarbeiter sowie Kunden und Gläubiger handeln. Die Entscheidungsstrukturen und -abläufe sollen nachvollziehbar sein. Die Informationspolitik soll offen, zeitnah und qualitativ hochwertig sein. Informationen sollen gleichzeitig erfolgen.

Nun ist es gerade zum Thema Corporate Governance notwendig, dass es eine unabhängige Organisation gibt, die entsprechende Empfehlungen formuliert.

Die **ÖVFA** (Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung), die auch Mitglied der europäischen Analystenorganisation EFFAS (European Federation of Financial Analysts) ist, sorgt dafür, dass bei der Erarbeitung des Kodex internationale Standards berücksichtigt werden und damit auf europäischer Ebene präsentiert werden können. Außerdem wurden heimische externe Interessenverbände und universitäre Stellen miteinbezogen.

Basis für diesen **„Austrian Code of Corporate Governance“**, der von der Kommission für Corporate Governance der ÖVFA im April 2002 vorgelegt wurde, ist die OECD Richtlinie für Corporate Governance vom Mai 1999, in der die wesentlichen Eckpfeiler in der Beziehung von Gesellschaften zu ihren Aktionären festgehalten werden.

Herausgearbeitet wird, dass es im österreichischen Aktiengesetz bereits ein hohes Maß an Vorschriften zur Sicherung der Aktionärsrechte gibt. Dieser Bereich entspricht den legal requirement (L).

Zusätzlich werden international übliche Vorschriften formuliert, deren Nichteinhaltung explizit erklärt werden soll. Dieser Bereich läuft unter C: Comply or Explain.

Über diese beiden Bereiche hinaus gibt es Empfehlungen, die aber nicht verpflichtend sind; sogenannte Recommendations, die mit einem R gekennzeichnet sind.

Diese Richtlinien und der darauf aufbauende Kriterienkatalog sollen Finanzanalysten und Investoren helfen, mögliche qualitative Risiken zu erkennen, aber auch zu evaluieren.

Das gemeinsame Ziel beider ist eine verantwortungsbewusste, auf Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen, die als vertrauensfördernde Maßnahme schlussendlich zu einer Belebung der Kapitalmärkte führt.

Umgekehrt führt die Nichteinhaltung dieser Corporate Governance-Grundsätze zu krisenanfälligeren und volatileren Kapitalmärkten.

Gegliedert ist der Österreichische Kodex für Corporate Governance in folgende Hauptkapitel:

Beziehung zu den Aktionären und Stakeholdern.

Dabei geht es im wesentlichen um die Grundsätze, Verfügbarkeit und Einhaltung der CG-Grundsätze bzw. -beauftragten.

Ein weiteres Hauptkapitel beschäftigt sich mit Corporate Management, im einzelnen mit der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand, der Behandlung von Interessenkonflikten und Eigengeschäften von Aufsichtsrat und Vorstand, den Kompetenzen und Verantwortungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates, mit den Vergütungen des Aufsichtsrates und der Qualifikation und Zusammensetzung dieses.

Das dritte Hauptthema umfasst das Reporting und die Transparenz, die Rechnungslegung, die Strategie und die Ziele des Unternehmens, die Aktionärsstruktur, das Risiko Management, das Investor Relations/Internet und letztendlich die Prüfung.

Der vollständige Kodex wurde auf der ÖVFA Homepage www.oevfa.at veröffentlicht.

Wertorientierte Corporate Governance

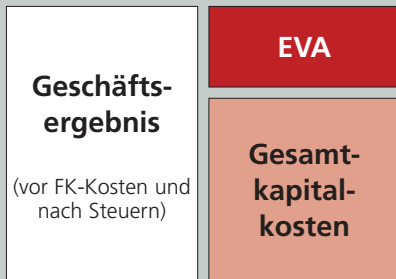
Corporate Governance umfasst wesentliche Grundsätze einer verantwortlichen Leitung und Kontrolle von Kapitalgesellschaften. Wertorientierte Corporate Governance zeichnet sich zusätzlich durch eine Ausrichtung auf die Steigerung des Unternehmenswertes aus. Dabei steht die Sicherstellung des Vertrauens nicht nur der Shareholder, sondern aller Stakeholder (Eigentümer, Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten etc.) in die Leitung und Überwachung des Unternehmens im Mittelpunkt.

Obwohl international ein weitgehend einheitliches Verständnis von den Zwecken der Corporate Governance besteht, so existiert doch eine Vielzahl verschiedener Systeme und Spielarten, deren Wurzeln primär in nationalen Besonderheiten bestehender Rechtssysteme begründet sind. In Österreich wie in anderen kontinentaleuropäischen Ländern basiert Corporate Governance auf dem dualen Führungssystem mit einem Vorstand, der das Unternehmen in gemeinsamer Verantwortung leitet und einem Aufsichtsrat, dem eine Beratungs- und Kontrollfunktion zukommt und der bei wesentlichen Entscheidungen eingebunden wird.

Die Wahrnehmung ihrer Anteilseignerrechte und damit ein klares Erfordernis für eine funktionierende Corporate Governance sind zentrale Elemente des Auftrages der ÖIAG. Erfolgreiches Privatisierungsmanagement (§1 (2) a ÖIAG-Gesetz) erfordert zur Optimierung der Privatisierungsbasis eine wertschaffende Ausrichtung der zu privatisierenden Gesellschaft bzw. Beteiligung, die wiederum durch Einsatz des Instrumentariums des Beteiligungsmanagements lt. § 1 (2) b ÖIAG-Gesetz gewährleistet wird.

Die ÖIAG hat sich entschieden, zur Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrages auf das von der Unternehmensberatung Stern Stewart & Co. entwickelte EVA Steuerungs- und Vergütungssystem zurückzugreifen. Dieses international anerkannte System wird aufgrund seiner stringenten Unternehmenswertorientierung von Analysten und Investoren gleichermaßen geschätzt.

EVA ist eine ökonomische Gewinngröße, die sich unmittelbar aus extern verfügbaren Daten ermitteln lässt. Das Geschäftsergebnis leitet sich aus dem Jah-



resüberschuss ab, während die Gesamtkapitalkosten die von Investoren geforderte Mindestverzinsung auf das eingesetzte Geschäftsvermögen umfassen. EVA ergibt sich schließlich als Differenz aus Geschäftsergebnis und den Gesamtkapitalkosten.

Gegenüber anderen weithin verwendeten Erfolgsgrößen, wie EBIT oder EBITDA, berücksichtigt EVA nicht nur die Ergebnisseite, sondern stellt auch auf den verantwortlichen Umgang mit Kapital ab. Relative Kenngrößen wie ROCE vernachlässigen demgegenüber Größeneffekte und bilden dadurch profitables Wachstum nicht korrekt ab. EVA verbindet die Vorteile einer absoluten Ergebnisgröße mit der Kapitalverantwortung einer Renditekennzahl.

Die Anwendung des EVA-Konzeptes zur Unterstützung einer wertorientierten Corporate Governance stellt insbesondere auf folgende Bereiche ab:



- Im Rahmen der Beratung und Kontrolle der Geschäftsleitung hinsichtlich der Erreichung der strategischen Unternehmensziele erfolgt eine auf umfangreichen Branchen- und Portfolioanalysen beruhende wertorientierte Strategie- und Planbeurteilung. Dabei werden Kapitalmarkterwartungen explizit in die Betrachtung einbezogen.
- Die Genehmigung zustimmungspflichtiger Großprojekte fußt auf der Analyse des jeweiligen über EVA gemessenen Wertbeitrages.
- Die variable Vergütung der Vorstände der Beteiligungsgesellschaften kann auf Wertsteigerung ausgerichtet werden. Zu diesem Zweck würde der variable Anteil der Vergütung der Vorstandsmitglieder an den über die Steigerung des periodischen Wertbeitrages EVA gemessenen Unternehmenserfolg gebunden werden.

Letztlich repräsentiert EVA einen wichtigen Baustein zur Vereinigung der Interessen von Eigentümern und Management. Dadurch rücken die betreffenden Unternehmen auch in das Blickfeld breiterer Investorenschichten. Angesichts der Bedeutung der Gesellschaften für den österreichischen Kapitalmarkt könnte eine zunehmende Ausrichtung am Unternehmenswert nicht zuletzt auch dem Finanzplatz Wien neue Impulse verleihen.

Aufsichtsrat

Dipl.Bwt. Alfred H. HEINZEL

Vorsitzender

Geschäftsführer der Heinzl, Bunzl Beteiligungs- und Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft m.b.H.

Prof.Dipl.Ing. Jürgen HUBBERT

Erster stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der DaimlerChrysler AG
Geschäftsfeld Mercedes-Benz PKW und Smart

Prof.DDr. Hellwig TORGLER

Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Rechtsanwalt

Schönherr Rechtsanwälte

Dr. Paul ACHLEITNER

Mitglied des Vorstandes der Allianz AG

Dr. Cornelius GRUPP

Vorsitzender des Aufsichtsrates der CAG Holding GmbH

Franz RAUCH

Geschäftsführer der RAUCH Fruchtsäfte Gesellschaft m.b.H.

Veit SCHALLE

Vorsitzender des Vorstandes der Billa AG

Dr. Veit SORGER

Vorsitzender des Vorstandes der Frantschach AG

Dr. Paul TANOS

Geschäftsführender Gesellschafter der
P. TANOS Immo- und Consulting GmbH

Dr. Erich WIESNER

Geschäftsführer der
Wiesner-Hager Baugruppe Gesellschaft m.b.H.

Ing. Leopold ABRAHAM

Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der OMV AG

Hans Georg DÖRFLER

Vorsitzender des Zentralausschusses der
Österreichische Post Aktiengesellschaft (bis 27. 08. 2001)

Gerhard FRITZ

Vorsitzender des Zentralausschusses der
Österreichische Post Aktiengesellschaft (ab 30. 10. 2001)

Erich HUHNDORF

Vorsitzender des Zentralausschusses der
Telekom Austria Aktiengesellschaft
(ab 25. 05. 2001)

Josef LETTMAIER

Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates der
Elin EBG Elektrotechnik GmbH (bis 15. 03. 2002)

Helmut OBERCHRISTL

Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates der
VOEST-ALPINE STAHL Linz GmbH

Robert SULZBACHER

Vorsitzender des Zentralausschusses der
Telekom Austria Aktiengesellschaft
(bis 30. 04. 2001)

Vorstand

Dr. Peter MICHAELIS

(ab 01. 07. 2001)

Dipl.Ing. Rainer WIELTSCH

(ab 01. 05. 2002)

Prof.Dipl.Ing.Dr. Rudolf STREICHER

Vorsitzender des Vorstandes
(bis 31. 01. 2001)

Dr. Johannes DITZ

(bis 31. 12. 2001)

Lagebericht

Der Privatisierungsauftrag gemäß ÖIAG-Gesetz 2000

Aufgrund des ÖIAG-Gesetzes 2000 hat die ÖIAG folgende wesentliche Aufgaben:

- die Abgabe von Anteilen (Privatisierungsmanagement)
- das Halten, die Verwaltung und die Ausübung von Anteilsrechten an Unternehmen, an denen die ÖIAG beteiligt ist oder die ihr künftig durch Bundesgesetz oder Rechtsgeschäft übertragen werden (Beteiligungsmanagement), sowie
- die Teilnahme an Kapitalerhöhungen zur Aufrechterhaltung ihres Einflusses, soweit dies zur Einhaltung bestehender Verträge erforderlich ist, sowie der Erwerb von Anteilsrechten an Beteiligungsgesellschaften aufgrund bestehender Verträge, zur Sicherstellung einer Sperrminorität oder im Rahmen von Umstrukturierungen.

Die Bundesregierung hat im Sinne des § 7 (1) des ÖIAG-Gesetzes 2000 den Privatisierungsauftrag für die laufende Legislaturperiode beschlossen. In der Hauptversammlung vom 17. Mai 2000 wurde dieser Auftrag der ÖIAG erteilt. Demnach hat die ÖIAG folgende Unternehmen oder Anteile an Unternehmen zu 100 % neuen Eigentümern, strategischen Partnern oder dem Publikum zuzuführen:

- Österreichische Staatsdruckerei GmbH
- Dorotheum GmbH
- Print Media Austria AG
- Flughafen Wien AG
- Österreichische Postsparkasse AG
- Telekom Austria AG
- Austria Tabak AG

Darüber hinaus hat die ÖIAG die Privatisierung weiterer Unternehmen oder Anteile an Unternehmen zu prüfen und nach Möglichkeit und Zweckmäßigkeit vorzunehmen.

Die ÖIAG hat in Erfüllung dieses Privatisierungsauftrages im Interesse der Bevölkerung den bestmöglichen Erlös unter Berücksichtigung der Interessen der Unternehmen und unter Wahrung österreichischer Interessen zu erzielen.

Verschmelzung der ÖIAG mit der PMA sowie mit der ÖEBVG und der IBVG

Mit Verschmelzungsvertrag vom 8. Juni 2001 wurde das Vermögen der Print Media Austria GmbH im Wege der Gesamtrechtsnachfolge gemäß § 10 ÖIAG-Gesetz 2000 auf die ÖIAG übertragen.

Die Siemens AG Österreich hat mit Wirkung vom 31. Juli 2001 den 26 %igen Geschäftsanteil der ÖIAG-Elektroindustrie Beteiligungsverwaltung GmbH an der Siemens SGP Verkehrstechnik GmbH durch Ausübung der vertraglich vereinbarten Call Option übernommen. Weiters hat die Siemens AG Berlin und München mit Wirkung vom 1. August 2001 die Beteiligung im Ausmaß von 26 % der Aktien an der Siemens AG Österreich von der ÖIAG-Elektroindustrie Beteiligungsverwaltung GmbH durch Ausübung der Call Option übernommen. In weiterer Folge wurden die beiden Holdinggesellschaften der ÖIAG, die IBVG Industrie- und Beteiligungsverwaltung GmbH sowie deren 100 %ige Tochtergesellschaft ÖIAG-Elektroindustrie Beteiligungsverwaltung GmbH rückwirkend zum 31. Dezember 2000 mit Verschmelzungsvertrag vom 17. September 2001 mit der ÖIAG verschmolzen.

Geschäftsverlauf 2001 und wirtschaftliche Lage der ÖIAG

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 der ÖIAG weist einen Jahresüberschuss in Höhe von € 187 Mio. aus. Dieser Jahresüberschuss resultiert im Wesentlichen aus den im Geschäftsjahr 2001 durchgeführten Privatisierungen und dem damit im Zusammenhang stehenden Aufwand aus dem Genussrechtsanspruch des Bundes sowie aus den Dividendenerträgen und dem Zinssaldo.

Auf der Grundlage des Privatisierungsauftrages hat die ÖIAG im Jahr 2001

- 1.873.666 Aktien, d.s. 8,9 % der Flughafen Wien AG
- 330.000 Aktien, d.s. 1 % der Voest Alpine AG
- 9.049.681 Aktien, d.s. 41,1% der Austria Tabak AG
- 100 % der Dorotheum GmbH

veräußert und damit einen Privatisierungserlös in Höhe von € 925,0 Mio. erzielt. Diesem Privatisierungserlös stehen Buchwertabgänge in Höhe von € 90,2 Mio. gegenüber.

Gem. § 13 Abs. 2 ÖIAG-Gesetz 2000 erhält der Bund einen obligatorischen Genussrechtsanspruch auf 80 % der Gewinne aus Privatisierungen von Betei-

ligungsgesellschaften der ÖIAG eingeräumt. Aufgrund dieses Genussrechtsanspruches ergibt sich für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 der ÖIAG ein Aufwand aus Genussrechtseinräumung in Höhe von € 626,1 Mio.

Im negativen Zinsensaldo in Höhe von € 166,80 Mio. sind die Zinsaufwendungen für das Gesellschafterdarlehen des Bundes (€ 7,76 Mio.), die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten, deren Zinsen und Rückzahlungen von der Republik Österreich an die ÖIAG refundiert werden (€ 152,64 Mio.), und Zinsaufwendungen für ehemalige PTBG-Verbindlichkeiten (€ 35,49 Mio.) enthalten.

Das im Geschäftsjahr 2001 ausgewiesene außerordentliche Ergebnis in Höhe von € 12,35 Mio. betrifft den Verschmelzungsgewinn aus der Verschmelzung der ÖIAG mit der Print Media Austria GmbH (€ 30,25 Mio.) sowie die Zahlungen an den österreichischen Versöhnungsfonds (€ 6,26 Mio.) und die Vorsorge für den Beitrag der ÖIAG zum österreichischen Restitutionsfonds (€ 36,34 Mio.).

Durch die im Geschäftsjahr 2001 durchgeführten Privatisierungen und den damit zusammenhängenden Abbau der Finanzverbindlichkeiten konnte die Eigenkapitalquote der ÖIAG von 37,5 % am 31. Dezember 2000 auf 41,4 % gesteigert werden.

Vorschau

Die Aufgaben der ÖIAG im Geschäftsjahr 2002 ergeben sich weiterhin aus dem ÖIAG-Gesetz 2000 sowie aus dem daraus abgeleiteten Privatisierungsauftrag. D.h., dass die im Privatisierungsprogramm der ÖIAG noch zur Privatisierung vorgesehene Beteiligung, unter Bedachtnahme auf die Interessen des Bundes, insbesondere im Hinblick auf die Bedienung der Schulden der ÖIAG, in den Geschäftsjahren 2002 und 2003 veräußert wird. Zeitpunkt und Umfang dieser Privatisierung erfolgen diesbezüglich gem. § 8 (3) ÖIAG-Gesetz 2000 nach pflichtgemäßen Ermessen der Organe der ÖIAG. Durch die im ÖIAG-Gesetz 2000 festgelegten Regelungen wird sichergestellt, dass sich wie bereits in den Jahren 2000 und 2001 auch in den folgenden Jahren eine wesentliche Verringerung der Finanzverbindlichkeiten ergeben wird.

Organigramm

ÖIAG

47,8 %

Telekom
Austria
AG

39,7 %

Austrian
Airlines
(AUA)

37,8 % (ab Mai 34,7 %)

voest
alpine
AG*

35 %

OMV AG

25 %

Böhler
Uddeholm
AG

24 %

VA Tech
AG

100 %

ÖBAG

100 %

Österr.
Post AG

100 %

Österr.
Postbus
AG

* Die Voest-Alpine AG hält an VA Technologie AG 19,05 %.



ÖIAG-Beteiligungen

Austrian Airlines AG

VOEST-ALPINE AG

OMV AG

Böhler Uddeholm AG

VA Technologie AG

ÖIAG Bergbauholding AG

Österreichische Post AG

Österreichische Postbus AG

Telekom Austria AG



Austrian Airlines AG

www.aua.com

ÖIAG-Beteiligung 39,7 %

Ergebnisentwicklung 2001

Die Austrian Airlines Group hat im für die Weltluftfahrt schicksalhaften Jahr 2001 mit minus € 88,9 Millionen ein um € 172,7 Millionen geringeres Ergebnis (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr erreicht. Das Ergebnis vor Steuern (EGT) beträgt minus € 164,1 Millionen, nach € 41,0 Millionen im Jahr 2000.

Der neue Vorstand leitete bereits im 4. Quartal umfangreiche Maßnahmen zur Gegensteuerung und Restrukturierung ein. Das Passagieraufkommen der Austrian Airlines Group konnte um 1,2 % auf insgesamt 8,55 Millionen beförderte Passagiere gesteigert werden.

Negative Entwicklung 2001

Praktisch von Jahresanfang 2001 an verlief die Entwicklung der Austrian Airlines Group auf Grund unzureichender Strecken- und Flottenwirtschaftlichkeit negativ. Verstärkt wurde diese nachteilige Tendenz ab dem Frühjahr durch die einsetzende Konjunkturabschwächung und dem daraus resultierenden Nachfragerückgang. Die Terroranschläge des 11. September trafen die Austrian Airlines Group damit in einer Lage, die an sich bereits eine Sanierung erfordert hätte, und verschärften die Situation dramatisch. Darüber hinaus belasteten strukturelle Mängel, wie z.B. die unklare Geschäftsaufteilung des seinerzeitigen Stammhauskonzeptes die effiziente und zielorientierte Performance der Austrian Airlines Group.

Kennzahlen Austrian Airlines Konzern

	2001*	2000
Betriebsleistung (in Mio. €)	2172	1.968
EBIT (in Mio. €)	-88,9	83,8
Ergebnis vor Steuern (in Mio. €)	-164,1	41
Dividende pro Aktie (in €)	0,0	0,30
Mitarbeiterstand (Durchschnitt)	7.946	7.725

* inkl. Rheintalflug

Stagnierendes Verkehrsaufkommen durch sinkende Nachfrage

Die Nachfrage nach Flugdienstleistungen ließ 2001 im Einklang mit der Konjunkturentwicklung ab dem 2. Quartal weltweit spürbar nach. Zusätzlich und in besonders hohem Maße belastet, wurde die Nachfrage durch die Terroranschläge des 11. September.

Während das Passagierergebnis der Gruppe 2001 das Niveau des Vorjahres mit insgesamt 8.550.703 beförderten Passagieren um 1,2 % übertraf, sanken die Passagierkilometer („verkaufte“ Kilometer im Linienverkehr) um 1,8 %. Hauptverantwortlich dafür waren die Einbußen im Langstreckenverkehr nach dem 11. September. Der Passagierfaktor, als Indikator der Auslastung im Linienverkehr, konnte durch rasch vorgenommene Produktionskürzungen (temporäre Streichungen unter anderem der Langstreckendestinationen: Miami, Chicago, Toronto, Osaka) trotz des Nachfrageeinbruchs bei 68,6 % konstant gehalten werden. Der Frachtverkehr inklusive der Postbeförderung war mit 115.260 Tonnen um 6 % geringer als das vergleichbare Vorjahresergebnis.

Operatives Ergebnis (EBIT) deutlich negativ

Die im 2. Quartal 2001 einsetzende Nachfrageschwäche belastete das operative Ergebnis bereits zum Halbjahr deutlich und offenbarte die grundlegenden Schwachstellen der Austrian Airlines Group: zu hohe Kosten bei einem im Verhältnis zu geringem Einheitsertrag und einer unter dem Branchenschnitt liegenden Auslastung. Die Ereignisse des 11. September verschärften die Lage dramatisch. Lag das EBIT für die ersten drei Quartale noch bei minus € 16 Millionen, belief sich der operative Verlust allein im 4. Quartal auf minus € 72,9 Millionen. Zusätzlich zur operativen Verschlechterung war das Ergebnis für das Jahr 2001 auch noch durch Sonderfaktoren belastet. So gingen die Gewinne aus Sachanlagenverkäufen (€ 17,3 Millionen nach € 97,6 Millionen) durch den Zusammenbruch des Marktes für gebrauchte Flugzeuge deutlich zurück. Im Laufe des Bilanzierungsprozesses wurde die Erweiterung der Vorsorgen für technische Wartung und Flugzeugbewertung notwendig.

Insgesamt ergibt sich damit ein EBITDAR von € 219,6 Millionen bzw. ein EBIT von minus € 88,9 Millionen um € 173,5 Millionen bzw. € 172,7 Millionen weniger als im Jahr 2000.

Rückgang bei Umsatz und Betriebsleistung

Die Steigerungen von Umsatz und Betriebsleistung der Austrian Airlines Group sind im Wesentlichen auf Konsolidierungseffekte der Lauda Air zurückzuführen. Um diesen Effekt bereinigt, ergeben sich für beide Werte Rückgänge, die auf das generell negative Umfeld zurückzuführen sind.

Steigerung der Einheitserträge

Steigende Tendenz zeigten mit einer Erhöhung von 4,2 % im Berichtszeitraum die Einheitserträge (Passagierertrag im Verhältnis zu Passagierkilometern im Linienverkehr). Strukturelle Auswirkungen ergaben sich im 4. Quartal aus der Rücknahme der Langstreckenkapazität zu Gunsten von Kurz- und Mittelstrecken mit höherem Einheitsertrag.

Tendenziell konnte die Austrian Airlines Group damit eine Verbesserung im operativen Bereich einleiten, die nun durch die konsequente Ausrichtung auf ausschließlich profitable Strecken ihre Fortsetzung findet.

Gegensteuerungs- und Restrukturierungsmaßnahmen

Die im Vorjahr ernste wirtschaftliche Situation erforderte für die Austrian Airlines Group radikale Veränderungen und ein fundamentales Umdenken. Das oberste Ziel der neuen Strategie ist es, in absehbarer Zukunft wieder nachhaltige Wertsteigerungen auf das eingesetzte Kapital zu erzielen.



voestalpine AG

www.voestalpine.com

ÖIAG-Beteiligung per 31. März 2002: 37,8 %
(nach der Kapitalerhöhung im April 2002: 34,7 %)

voestalpine: Ein Konzern im Wandel

Im Geschäftsjahr 2001/02 hat der voestalpine-Konzern die größten Veränderungen seit dem Börsengang 1995 vollzogen. Mit einer umfassend überarbeiteten Unternehmensstrategie, neuer Organisationsstruktur und modernem Erscheinungsbild wurden die Voraussetzungen für den angestrebten Wandel vom reinen Stahlproduzenten zu einem Top-Verarbeitungskonzern geschaffen. Überschattet wurde das Geschäftsjahr durch einen großen menschlichen Verlust: Dr. Peter Strahammer, seit 1994 Vorstandsvorsitzender der voestalpine AG, verunglückte im August 2001 bei einem Bergunfall tödlich. Im September bestellte der Aufsichtsrat Dkfm. Franz Struzl zum neuen Vorsitzenden des Vorstandes und Dr. Wolfgang Eder zu dessen Stellvertreter.

Die neue Strategie: „Nicht mehr Stahl, sondern mehr aus Stahl“

Der Trend zu Unternehmenszusammenschlüssen in der europäischen Stahlindustrie hat sich auch im zu Ende gegangenen Geschäftsjahr fortgesetzt. Die voestalpine verfolgt hingegen schon seit einiger Zeit erfolgreich die Strategie, sich vom mengenorientierten Wachstum der europäischen Mitbewerber zu differenzieren. Als hochqualitativer Nischenanbieter sieht sich die voestalpine als Entwicklungs- und Produktionspartner ihrer Kunden. Der voestalpine-Konzern verfügt bereits heute über die längste Wertschöpfungskette aller europäischen Stahlunternehmen und will diese Stärke durch nachhaltige Kombination von Werkstoff- und Verarbeitungskompetenz weiter ausbauen.

Kennzahlen voestalpine Konzern

	2001/2002	2000/2001
Umsatz (in Mio. €)	3.353,7	3.166
EBITDA (in Mio. €)	402,2	478
EBIT (in Mio. €)	159,5	258
Dividende pro Aktie (in €)	1,20	1,20
Mitarbeiter (ohne Lehrlinge)	17.129	15.658

Mit dem Wandel vom reinen Stahlerzeuger zum Top-Verarbeitungskonzern ist auch die Erwartung einer faireren Bewertung am Kapitalmarkt verbunden.

Schwerpunkte der wertorientierten Wachstumsstrategie sind der Automobilzulieferbereich sowie der Sektor Bahnsysteme.

Vier Divisionen: Die neue Struktur der voestalpine

Dieser Zielsetzung wurde die Organisationsstruktur des voestalpine-Konzerns angepasst. Statt der beiden Bereiche Flach- bzw. Langprodukte umfasst die Gruppe nunmehr vier Divisionen:

- Die Division Stahl stellt den Kern des bisherigen Flachproduktebereichs dar. Der Schwerpunkt liegt auf der Erzeugung von Flachstahlprodukten für die Automobil-, Hausgeräte- und Bauzulieferindustrie. In diesen Bereichen zählt die voestalpine Stahl GmbH in Europa zu den wichtigsten Lieferanten.
- Die Division Bahnsysteme trägt der Fokussierung des bisherigen Langproduktebereichs auf das System Schiene/Weiche und auf Komplettlösungen für den so genannten „stählernen Fahrweg“ Rechnung. Die voestalpine hat hier in Europa mit Abstand die Markt- und Technologieführerschaft übernommen.
- In der Division Profilform wurden die Rohr- und Profilformaktivitäten der voestalpine zusammengefasst. Als Ergebnis der konsequenten Expansionsstrategie in den vergangenen zehn Jahren verfügt die Division Profilform über Standorte in sechs Staaten auf zwei Kontinenten (Europa und USA) und ist heute der umsatzstärkste Spezialprofilhersteller Europas.
- Die neu gegründete Division Motion bündelt alle Aktivitäten des voestalpine-Konzerns in Richtung Be- und Verarbeitung von Stahl zu Komponenten, Modulen und Systemen für die Automobilindustrie und stellt schwerpunktmäßig das Wachstumssegment der Gruppe dar.

Als Ausdruck der strategischen Neuorientierung in Richtung Verarbeitungskonzern wurde auch der Auftritt nach außen modernisiert: Aus der VOEST-ALPINE STAHL AG wurde als neue Marke die voestalpine.

Solide Ergebnisse in schwierigem Umfeld

Der Geschäftsverlauf des **voestalpine**-Konzerns im Geschäftsjahr 2001/02 wurde sowohl durch ungünstigen Konjunkturverlauf als auch durch stahlmarktspezifische Rahmenbedingungen beeinflusst.

Die europäische Stahlindustrie verzeichnete sechs Quartale hindurch sinkende Erlöse, ehe sich zu Jahresbeginn 2002 eine Erholung abzeichnete. Am stärksten von dieser Entwicklung betroffen war die **voestalpine** – Division Stahl mit Erlösrückgängen von rund 8 %. In den anderen drei Divisionen waren die unmittelbaren Auswirkungen der Konjunktur aufgrund zunehmender Wertschöpfungstiefe kaum spürbar und die Ergebnisse daher deutlich stabiler. Die Divisionen Bahnsysteme und Profiform erzielten im abgelaufenen Geschäftsjahr sogar die besten Ergebnisse in der Unternehmensgeschichte.

Insbesondere unter Berücksichtigung des erwähnt schwierigen Umfeldes stellen sich die Ergebnisse des **voestalpine**-Konzerns im Geschäftsjahr 2001/02 jedenfalls als zufriedenstellend dar. (Dies insbesondere im Hinblick darauf, dass die Vergleichsdaten des Geschäftsjahres 2000/01 historische Rekordwerte darstellten und die europäischen Stahlunternehmen mit wenigen Ausnahmen für das vergangene Jahr negative Ergebnisse ausweisen.) Die wichtigsten Kennzahlen im Überblick:

- Der Umsatz des **voestalpine**-Konzerns Umsatz stieg gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr um 6 % auf rund € 3,4 Mrd. Dies ist zum einen auf Akquisitionen, zum anderen aber auch auf eine weitere Verbesserung des Produktmix zurückzuführen.
- Der EBITDA (Betriebserfolg vor Abschreibungen und Amortisation) betrug € 402,2 Mio. Der EBIT (Betriebserfolg) lag bei € 159,5 Mio.
- Das EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) belief sich auf € 90,8 Mio., der Periodenüberschuss betrug € 54,9 Mio.
- Der Mitarbeiterzahl des **voestalpine**-Konzerns erhöhte sich akquisitionsbedingt von 15.658 auf 17.129.
- Die Rohstahlproduktion des Konzerns betrug 5,4 Mio. Tonnen.

In diesen Zahlen sind die Unternehmen TSTG (Thyssen Schienen Technik), Rotec AG und Euroweld erstmals berücksichtigt. Polynorm und Elmsteel werden mit Beginn des Geschäftsjahres 2002/03 konsolidiert dargestellt.

Akquisitionen in den Bereichen Bahnsysteme und motion

Der Downstream-Strategie, wertsteigerndes Wachstum entlang der Wertschöpfungskette zu erzielen, wurde im Geschäftsjahr 2001/02 durch wichtige Akquisitionen Rechnung getragen. Wurde im zweiten Quartal noch die Division Bahnsysteme durch Erwerb der TSTG (Thyssen Schienen Technik) ausgebaut, konzentrierten sich die Zukäufe im dritten Quartal auf den automotiven Bereich. Die division motion wurde um den niederländischen Automobilzulieferkonzern Polynorm N. V. und den britischen Präzisionsrohrverarbeiter Elmsteel Ltd. erweitert.

Anfang Dezember 2001 erwarb die Rotec GmbH mit Elmsteel Ltd. einen wichtigen Lieferanten von Rohrkomponenten an weltweit führende Automobilhersteller. Elmsteel verfügt über Standorte in Großbritannien, Polen und den USA und setzte zuletzt mit 200 Mitarbeitern rund € 32 Mio. um.

Polynorm – die mit einem Kaufpreis von rund € 127 Mio. bislang größte Akquisition der voestalpine – ist eines der führenden Unternehmen Europas in der Entwicklung und Herstellung von Karosseriemodulen und -komponenten aus Stahl, Aluminium, Kunststoff und Verbundwerkstoffen. In diesen Bereichen ist Polynorm Direktlieferant („1st tier“) an die Automobilindustrie und setzt mit automotiven Produkten rund € 300 Mio. um. Der Konzern verfügt über Entwicklungs- und Produktionszentren in den Niederlanden, in Deutschland, Großbritannien, Brasilien und den USA.

Mit dem Erwerb des niederländischen Unternehmens durch die voestalpine motion gmbh verfügt die voestalpine nun auch über Kompetenz in alternativen Werkstoffen und ist dem Ziel, im Bereich Karosserie unter die Top-3-Zulieferer in Europa zu gelangen, einen wichtigen Schritt näher gekommen.

Mitarbeiterbeteiligung und Stock-Option-Programm

Im Laufe des Geschäftsjahres 2001/02 wurde das Modell der Mitarbeiterbeteiligung umgesetzt bzw. ab Jänner 2002 auf rund 14.000 (inländische) Mit-

arbeiter ausgeweitet, die nun mit einem Anteil von insgesamt etwa 4 % Aktionäre der voestalpine AG sind.

Das ebenfalls im abgelaufenen Geschäftsjahr implementierte Stock-Option-Modell stellt einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung **wertsteigernder Unternehmensführung** dar. Rund 150 in- und ausländischen Führungskräften wurde angeboten, sich (je nach Position) mit einem Eigeninvestment von € 10.000 bis € 100.000 am Unternehmen zu beteiligen. Davon haben bereits rund 85 % der leitenden Mitarbeiter – darunter alle Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer der großen Konzerngesellschaften – Gebrauch gemacht.

Kapitalerhöhung für weiteren Wachstumskurs

Bei der Hauptversammlung vom 7. Juli 1999 wurde der Vorstand der voestalpine AG ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 20 % von 33 auf maximal 39,6 Mio. Aktien zu erhöhen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrates im März 2002 gab die voestalpine AG im April 2002 bekannt, dieses genehmigte Kapital in Anspruch zu nehmen, um damit weitere Akquisitionen und Investitionen im Rahmen der strategischen Zielsetzung zu finanzieren. Die Kapitalerhöhung wurde Ende April 2002 abgeschlossen.

Solider Kursverlauf der voestalpine-Aktie

Der Kursverlauf der voestalpine-Aktie im Geschäftsjahr 2001/02 zeigt ein differenziertes Bild. Zunächst konnte die Aktie bis zum Sommer 2001 rund 25 % an Kurswert gewinnen, bevor die Börsen insgesamt durch die Anschläge des 11. September und Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung unter Druck gerieten.

Zu Jahresbeginn 2002 setzte sich – besonders im Stahlbereich – jedoch die Erwartung einer Preiserholung in der zweiten Jahreshälfte durch. Das Kalenderjahr 2001 konnte die voestalpine-Aktie mit einem Kursgewinn von knapp 9 % abschließen. Damit wurde der ATX um gut 2 % outperformed.

Stark präsentierte sich die voestalpine mit einem Plus von knapp 10 % im Jahr 2001 auch gegenüber dem Europäischen Stahlindex.



OMV AG

www.omv.com

ÖIAG-Beteiligung 35 %

Der OMV Konzern ist ein integrierter Öl- und Erdgaskonzern mit vier Geschäftsbereichen: Exploration und Produktion (E & P), Raffinerien und Marketing (R & M), Erdgas sowie Chemie und Kunststoffe (C & K). Wichtige Parameter für die Konzernergebnisse sind der internationale Rohölmarkt und die Raffineriemargen. Die Weltrohölnachfrage stieg leicht auf 76 Mio. bbl/d (Fass pro Tag, 1 Fass entspricht 159 Liter) und die Weltrohölförderung auf 76,9 Mio. bbl/d. Das somit am Markt vorherrschende Überangebot wurde nur durch Förderkürzungen der OPEC in Grenzen gehalten, da die Nicht-OPEC-Staaten ihre Produktion sogar steigerten. Die Rohölpreisentwicklung zeigte auch 2001 starke Schwankungen. Mitte März und unmittelbar nach den Terroranschlägen im September waren nochmals kurzfristige Preisanstiege auf knapp unter 30 USD/bbl zu verzeichnen. Im Jahresvergleich sank der durchschnittliche Brent-Preis jedoch von 28,4 auf 24,5 USD/bbl bzw. um knapp 14 %. Nach den Preisturbulenzen des Jahres 2000 orientierten sich die Rotterdamer Produktpreise wieder stärker an den Rohölmärkten. Als die Konjunkturerwartungen ab Mitte September immer pessimistischer wurden, zeigte sich ein deutlicher Preisverfall. Insgesamt sanken die Notierungen für die wichtigsten Mineralölprodukte im Jahresdurchschnitt um 13 % bis 15 %.

Trotz der sich verschlechternden Marktbedingungen kann der OMV Konzern auf ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr 2001 mit Rekordergebnissen zurückblicken. Der Betriebserfolg erhöhte sich um 24 % auf € 609,65 Mio., der Jahresüberschuss auf € 381,65 Mio. So stieg die Verzinsung des durch-

Kennzahlen OMV Konzern		
	2001	2000
Umsatz (exkl. MÖSt) (in Mio. €)	7.736	7.455
Betriebserfolg (EBIT) (in Mio. €)	610	491
EGT (in Mio. €)	570	453
Dividende pro Aktie (in €)	4,30	4,30
Mitarbeiter	5.659*	5.757

* Vorschlag an die Hauptversammlung, inklusive € 1,30 Sonderdividende

schnittlich eingesetzten Kapitals (ROACE) auf 14 % (2000: 12 %); der Return on fixed assets (ROfA) erhöhte sich auf 20 % (2000: 16 %) und die Eigenkapitalverzinsung verbesserte sich leicht und lag bei 18 %.

Neben der äußerst positiven Entwicklung in den Finanzdaten sind auch wesentliche Fortschritte bei Strukturmaßnahmen erzielt worden. Im Laufe des Geschäftsjahrs wurde der Geschäftsbereich Erdgas, der bisher überwiegend Teil der OMV Aktiengesellschaft war, in eine eigene Gesellschaft verselbständigt. Mit der neuen Struktur kann den Herausforderungen des im Umbruch befindlichen Gasmarkts besser entsprochen werden. Bei der Restrukturierung konnte in Form des Service Netzwerk OMV Mitte des Jahres ein wichtiger Meilenstein erreicht werden.

In E & P konnte das EBIT trotz fallender Rohölpreise und fast unveränderter Mengen mit € 272,97 Mio. auf hohem Niveau gehalten werden. R & M konnte die Absatzmengen in allen Geschäftsfeldern gegenüber dem Vorjahr steigern. Diese positive Entwicklung und ein hohes Petrochemieergebnis bewirkten einen Anstieg im EBIT auf € 223,09 Mio., fast eine Verdreifachung des Vorjahresergebnisses. In Erdgas konnten die erfolgsbestimmenden Mengengrößen im Supply und im Speichergeschäft weitgehend stabilisiert werden und die kontrahierten Transportkapazitäten sind deutlich gestiegen. Dies waren die Hauptgründe für den EBIT-Anstieg auf € 110,54 Mio. Im Geschäftsbereich C & K konnten in Chemie niedrigere Mengen durch bessere Erlöse überkompensiert werden. Insgesamt konnte das EBIT von C & K um € 13,27 Mio. auf € 48,74 Mio. erhöht werden.

Operative Schwerpunkte in den einzelnen Geschäftsbereichen

Die Aktivitäten in **E & P** konzentrierten sich auf Österreich, Libyen, Großbritannien, Pakistan sowie Australien. Im Jahr 2001 beteiligte sich OMV an 36 Explorations- und 16 Erweiterungsbohrungen, eine deutliche Steigerung zum Vorjahr. Davon waren 34 Bohrungen fündig, was eine sehr gute Erfolgsquote von 65 % ergibt. Die gesamte Produktion blieb konstant bei rund 28,5 Mio. boe (barrel of oil equivalent/Fass Öläquivalent). In Österreich wurde die höchste Produktion seit 1980 mit 14,2 Mio. boe erzielt. In Libyen wurde im

Murzuk-Becken erfolgreich exploriert. Aus dem Feld El Shararah wurden im Jahresschnitt 163.000 bbl/d Rohöl gefördert, wovon 7,5 % auf OMV entfallen. In Großbritannien wurde für die Produktion des Ölfeldes Schiehallion (OMV Anteil: 5,9 %) das Gasexportsystem planmäßig weiterentwickelt. Für die Entwicklung der Gas-Kondensatfelder Jade (OMV Anteil 5,6 %) und Ske-ne (OMV Anteil 3,5 %) wurden alle behördlichen Genehmigungen erteilt, und die Felder wurden Anfang 2002 in Betrieb genommen. In Pakistan begann die Produktion des Gasfelds Miano am 24. Dezember. In Australien wurden vielversprechende Bohrungen abgeteuft und die Entwicklung des Offshore Gasfelds Patricia Baleen startete.

R & M war durch die nach Abschluss der planmäßigen Instandhaltungsarbeiten wieder auf Normalniveau liegenden Verarbeitungs- und Absatzmengen gekennzeichnet. Die anfangs noch zufriedenstellenden Raffineriemargen sanken infolge der Anschläge im September und des Rückgangs der globalen Wirtschaftsentwicklung um rund ein Drittel. Im österreichischen Marketing sind durch die politisch erzwungene Treibstoffpreislimitierung, die weder Mehrkosten noch Mindererträge berücksichtigt, die Margen weiterhin gedrückt. Im internationalen Marketing war die Situation insgesamt besser, und es konnte ein deutlicher Zuwachs verzeichnet werden.

In beiden OMV Raffinerien wurden weitere Maßnahmen im Kostenmanagement und zur Ertragssteigerung erfolgreich abgeschlossen. Das Tankstellennetz des Konzerns umfasste per Jahresende 1.160 Stationen (2000: 1.136), davon waren 626 Tankstellen außerhalb Österreichs. Ausbauschwerpunkte lagen in Rumänien, wo sich die Tankstellenanzahl auf 34 Stationen verdoppelte, und in Bulgarien, mit einem Anstieg von 36 auf 51 Tankstellen.

Im Geschäftsbereich **Erdgas** kam es zur Verselbständigung in die neue 100 %ige Tochtergesellschaft OMV Erdgas GmbH, in der das Transport-, das Speicher- und das österreichische Handelsgeschäft inkludiert sind. Ziel dieser neuen Struktur sind größere Flexibilität und raschere Reaktionsmöglichkeiten im liberalisierten Umfeld.

Die verkauften Transportkapazitäten stiegen deutlich an: im Nord-Süd-System auf der Trans-Austria-Gasleitung (TAG) nach Italien und der Süd-Ost-Leitung nach Slowenien stieg das Volumen um 2 % und war hauptsächlich auf die Inbetriebnahme des ersten Abschnitts der TAG Loop II zurückzuführen. Auf dem Ost-West-System stiegen die verkauften Transportkapazitäten um 4 %. Neben der Inlandsproduktion wurden mit rund 5,89 Mrd. m³ Erdgas weniger als im Vorjahr importiert, da die Nachfrage vor allem durch Entnahmen aus den Speichern gedeckt wurde. Der Speicherstand betrug zum Jahresende 0,80 Mrd. m³, was einem Rückgang von 39 % entspricht.

Im Segment **C & K** war nach der letztjährigen Fertigstellung der neuen Melaminanlage in Linz sowie der Erweiterung in Castellanza, Italien, der Höhepunkt des Jahres 2001 der Startschuss zum Bau neuer Kapazitäten von rund 80.000 Tonnen in Deutschland in einem Joint Venture mit der Degussa-Tochter SKW Piesteritz. Die Absatzmenge bei beiden Hauptprodukten zeigte analog zur Wirtschaft eine fallende Tendenz.

Das im Finanzerfolg verbuchte Ergebnis der 25 %-Beteiligung an Borealis reduzierte sich deutlich, da es trotz einer Absatzsteigerung und besserer Anlagenverfügbarkeit nicht gelang, ein positives Jahresergebnis zu erzielen. Mitte Dezember wurde ein 600.000 Tonnen Cracker und zwei Polyethylenanlagen im Joint Venture Bourouge in Abu Dhabi eröffnet.

OMV Aktie und Corporate Governance

Die am 3. Dezember 1987 zum ersten Mal an der Wiener Börse notierende Aktie (Ausgabekurs ATS 440 bzw. € 31,98 je ATS 100 bzw. € 7,27 Nominale) zeigte 2001 eine überdurchschnittlich gute Entwicklung trotz schwierigem Umfeld. Während andere europäische Finanzplätze Einbußen hinnehmen mussten, zeigte Wien eine positive Performance und die OMV Aktie wies gegenüber dem Branchendurchschnitt ein deutliches Kursplus von 14 % auf. Die Börsekaptalisierung der OMV stieg auf € 2,54 Mrd. mit einem Schlusskurs von € 94,12. Der Höchstkurs der Aktie lag bei € 122,65 gegenüber einem Jahrestiefststand von € 78. Der OMV Titel blieb der liquideste Industriewert an der Wiener Börse und hatte einen 15 %igen Anteil am Börseumsatz.

Bei der ordentlichen Hauptversammlung wurde eine Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von maximal acht Mio Stückaktien innerhalb von fünf Jahren beschlossen. Gleichzeitig wurde auch ein zweites Aktienoptionsprogramm für den Vorstand und für leitende Angestellte beschlossen. Insgesamt wurden 96.000 Aktien zurückgekauft. Auch für MitarbeiterInnen war es heuer wieder möglich, sich am Erfolg des OMV Konzerns anhand eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zu beteiligen. OMV bekennt sich zu einer fairen und vertrauensbildenden Unternehmenskommunikation und zu einem ausgewogenen Verhältnis von Leitung und Kontrolle in der Unternehmensführung.

2001: Wachstum aus eigener Kraft

Per Ende des Jahres waren 5.659 MitarbeiterInnen (2000: 5.757) im OMV Konzern beschäftigt, die einen Umsatz von € 7,74 Mrd. erarbeiteten (2000: € 7,45 Mrd.). Das EGT stieg auf € 570 Mio. von einem Vorjahreswert von € 453 Mio. Gleichfalls zeigte der Jahresüberschuss eine markante Steigerung auf € 382 Mio., bedingt durch die guten Verhältnisse in E & P und R & M, die geringeren Sonderaufwendungen und die positiven Effekte aus den Kostensenkungsmaßnahmen der letzten Jahre. Investitionen für Wachstum vor allem in E & P, in Marketing und in Melamin unterstützen den Pfad zur Ertragskraftsteigerung und Effizienzverbesserung. Das Management-Konzept für 2002 stellt eine konsequente Fortführung dieser Linie zur Erreichung der Finanzziele dar, jedoch kann nicht mit einem weiteren Rekordjahr gerechnet werden.

Der OMV Vorstand wird der Hauptversammlung wiederum eine Dividende von € 4,30 je Aktie (inklusive einer Bonusdividende von € 1,30 je Aktie) vorschlagen.

 **BÖHLER**
EDELSTAHL



Böhler-Uddeholm AG

www.bohler-uddeholm.com

ÖIAG-Beteiligung 25 %

Der Edelstahlkonzern Böhler-Uddeholm operiert in vier Divisionen, nämlich Edelstahl-Langprodukte, Bandprodukte, Schweißtechnik und Schmiedetechnik. Das Unternehmen ist globaler Marktführer bei Werkzeugstahl, Bimetallband, Stanzmesserstahl, Rill- und Schneidlinien sowie Turbinenschaufeln für Gas- und Dampfturbinen.

Die Produktionsgesellschaften von Böhler-Uddeholm befinden sich in Österreich, Schweden, Deutschland, Belgien, USA, Brasilien und Mexiko. Zusätzlich sind konzerneigene Vertriebsgesellschaften in 47 Ländern auf allen Kontinenten vertreten. Böhler-Uddeholm versorgt damit etwa 100.000 Kunden weltweit, wobei die wichtigsten Abnehmer den folgenden Branchen zuzurechnen sind: Automobil- und Automobilzulieferindustrie, Werkzeug- und Werkzeugmaschinenhersteller, Flugzeughersteller, Konsumgüter- und Elektronikindustrie, Holz- und Sägeindustrie, Textil- und Papierindustrie, Stahl- und Apparatebau, Kraftwerks- und Anlagenbau.

Die Hauptabsatzmärkte für Böhler-Uddeholm bilden Europa, Amerika und Asien, wobei der Konzern als einer der wenigen europäischen Stahlerzeuger schon seit mehr als 50 Jahren in praktisch allen asiatischen Märkten präsent ist. Der größte Einzelmarkt für das Unternehmen ist jedoch Deutschland.

Die Böhler-Uddeholm AG wurde am 10. April 1995 an der Wiener Börse notiert. Die Aktie ist in Wien im wichtigsten Handelssegment des Kassa-

Kennzahlen Böhler-Uddeholm Gruppe

	2001	2000
Umsatz (in Mio. €)	1.509	1.483
EBIT (in Mio. €)	132	126
Ergebnis vor Steuern (in Mio. €)	107	101
Dividende pro Aktie (in €)	2,70	2,50
Mitarbeiter (Stand 31. 12.)	9.298	9.071

marktes – dem ATX Markt – vertreten. Zusätzlich wurde die Aktie 1995 auf SEAQ International, London, quotiert und Böhler-Uddeholm verfügt seit 1996 in den USA über ein Sponsored Level-1 ADR Programm. Im Leitindex ATX (Austrian Traded Index) war Böhler-Uddeholm zum Jahresende 2001 mit 4,1 % gewichtet. Die Aktie erzielte an der Wiener Börse im Berichtsjahr ein Handelsvolumen von € 680,7 Mio. und zählte damit zu den zehn umsatzstärksten Titeln in Österreich.

Das Geschäftsjahr 2001

Trotz der erwarteten Verflachung der Weltwirtschaftskonjunktur ist es der Böhler-Uddeholm Gruppe im Geschäftsjahr 2001 gelungen, das Rekordergebnis des Vorjahres nochmals leicht zu übertreffen. Der Umsatz erreichte im Berichtsjahr € 1.509,4 Mio. und lag damit knapp über dem Niveau des Vergleichsjahres. Der Betriebserfolg (EBIT) erhöhte sich von € 125,7 Mio. um 5 % auf € 132,1 Mio. Berücksichtigt man noch den einmaligen Buchgewinn von rund € 9 Mio., der im Geschäftsjahr 2000 durch den Verkauf einer kanadischen Härtereier im EBIT enthalten war, so konnte das gute Ergebnis des letzten Jahres sogar um 13 % übertroffen werden. Die Böhler-Uddeholm Gruppe hatte somit auch in ihrem Jubiläumsjahr (10. Jahr seit Gründung) erfreuliche Resultate vorzuweisen und damit die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt.

Das Management der Böhler-Uddeholm AG setzte im Berichtsjahr den eingeschlagenen Weg einer gezielten Investitionspolitik und eines verstärkten Ausbaus der Wertschöpfungsstufen zu den Kunden fort. Das zeigt sich etwa in der Erhöhung der Anzahl von Elektroschlacke-Umschmelzanlagen (ESU), im verstärkten Einstieg in Anarbeitung und Wärmebehandlung sowie im Ausbau des weltweiten Vertriebsnetzes durch die Akquisition von lokalen Stahlhändlern in mehreren Ländern.

Aktie und Corporate Governance

Der Kurs der Böhler-Uddeholm Aktie verzeichnete im Geschäftsjahr 2001 eine positive Entwicklung aufgrund des verstärkten Interesses von institutionellen Investoren vor allem aus Österreich. Die Aktie beendete das Jahr 2001 mit einem Kurs von € 44,98; das entspricht einem Zuwachs von 30 % gegen-

über dem Ultimo 2000. Im Gegensatz dazu schaffte der Leitindex der Wiener Börse nur ein leichtes Plus von 6 %. Das gestiegene Interesse an Böhler-Uddeholm dokumentierte sich auch in zahlreichen Roadshows und Präsentationen, die das Management im Rahmen des Investor Relations Programms im In- und Ausland absolvierte.

Der Aktionärskreis der Böhler-Uddeholm AG wurde im Geschäftsjahr 2001 durch den Einstieg einer Gruppe privater, österreichischer Finanzinvestoren ergänzt. Es handelt sich dabei um die drei Investmentgesellschaften BU-Industrieholding GmbH, TECHNO Holding AG und BUB Beteiligungs GmbH. Hinter diesen drei Gesellschaften stehen österreichische Unternehmerpersönlichkeiten und Industriellenfamilien. Gemeinsam ist diesen Investoren, dass sie ihr Engagement bei Böhler-Uddeholm langfristig betrachten und am Wachstum des Konzerns partizipieren wollen. Am Ende des Berichtsjahres lag der zusammengerechnete Anteil dieser drei Investorengruppen am Grundkapital der Böhler-Uddeholm AG bei 25,1 %.

Auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Mai 2001 und des auch vom Aufsichtsrat genehmigten Beschlusses des Vorstandes der Böhler-Uddeholm AG hat das Unternehmen per 4. Oktober 2001 sein Aktienrückkauf-Programm gestartet, dessen Dauer bis längstens 14. November 2002 festgelegt wurde. Vorgesehen ist der Rückkauf im Umfang von bis zu 660.000 Stück Stückaktien. Dies entspricht 6 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Bis zum Stichtag 31. Dezember 2001 wurden vom Unternehmen insgesamt 159.440 Stück Aktien rückgekauft; das entspricht 1,45 % des Grundkapitals.

Der Rückkauf eigener Aktien dient der in der letzten Hauptversammlung angekündigten Implementierung eines Stock Option Plans für 58 Führungskräfte des Konzerns. Mit diesem Stock Option Programm setzt Böhler-Uddeholm einen nachhaltigen Schritt, um die Interessen der Aktionäre mit den Interessen des Managements zu verschränken. Neben allen bisherigen Investor Relations Maßnahmen soll auch dieses Instrument dazu beitragen, den Böhler-Uddeholm Konzern im Einklang mit den Erwartungen der Aktionäre in die Zukunft zu führen.



VA Technologie AG

www.vatech.at

ÖIAG-Beteiligung 24 %

Die börsennotierte VA Technologie AG (VA TECH) ist ein führendes globales Technologie- und Serviceunternehmen.

Die VA TECH zählt heute zu den globalen Marktführern im Bereich des Metallurgischen Anlagenbaus, der Hydraulischen Energieerzeugung und der Hochspannungs-Energieübertragung und -verteilung. In der Wassertechnik verfügt das Unternehmen über eine starke internationale Stellung, im elektromechanischen Infrastruktur-Engineering und -service über eine führende Position in den regionalen Kernmärkten Zentral- und Osteuropas.

Geschäftsjahr 2001

Die sich bereits im letzten Drittel des Jahres 2000 abzeichnende spürbare Verlangsamung des Wirtschaftswachstums setzte sich im abgelaufenen Jahr weiter fort.

Der Welthandel, der sich im Jahre 2000 sehr gut entwickelt hatte, stagnierte im Jahr 2001 auf dem Niveau des Vorjahres. Die Terroranschläge vom 11. September 2001 verschärfen die Unsicherheiten auf den Weltmärkten zusätzlich, mit unterschiedlichen Auswirkungen auf einzelne Branchen.

Auftragseingang: Wachstum um 17 %

Im Jahr 2001 konnte der Auftragseingang um 17 % im Vergleich zur Vorjahresperiode auf € 4.551 Mio. gesteigert werden, ein klarer Vertrauensbeweis der Kunden, gerade bei schwierigem Marktumfeld geprägt von restriktivem

Kennzahlen VA TECH Konzern (nach IAS)¹⁾

	2001	2000
Umsatz (in Mio. €)	3.999	3.985
EBIT (in Mio. €)	83	93
Ergebnis vor Steuern (in Mio. €)	42	42
Dividende (pro Aktie in €)	0,5	1,2
Mitarbeiter (Stichtag 31. 12.)	18.847	21.341

¹⁾ Zahlen gemäß International Accounting Standards (IAS)

Investitionsverhalten. Mit diesem Rekordauftragseingang kamen um 14 % mehr neue Aufträge ins Haus als mit dem Umsatz abgerechnet wurden.

74 % des Auftragseinganges kamen aus den Geschäften Energietechnik, Wassertechnik und Infrastruktur (Power & Water), 22 % aus der Metallurgietechnik. 55 % der neuen Aufträge entstammen dem Heimmarkt Europa.

Auftragsstand auf Rekordwert

Der Auftragsstand stieg Ende 2001 im Vergleich zum Vorjahr um 16 % auf den Höchststand von € 4.314 Mio. Dies entspricht bei einem Umsatz von € 3.999 Mio. einer durchschnittlichen Auslastungsreichweite der Geschäfte von über einem Jahr.

Die Anteile der Unternehmensbereiche betragen 26 % für Metallurgietechnik, 33 % für Hydraulische Energieerzeugung, 25 % für Energieübertragung und -verteilung, 9 % für Wassertechnik und 8 % für Infrastruktur; VA TECH Konzernservices und Konsolidierung betragen minus 1 %.

Die Projektstruktur im Auftragsstand zeigt das nunmehr deutlich verbesserte Geschäftsdesign und damit Risikoprofil des Konzerns. Eine breitere Auftragsbasis mit kleineren Aufträgen und kürzerer Durchlaufzeit reduziert die Abhängigkeit von Großprojekten und verringert das Ergebnisrisiko.

Umsatz über dem Vorjahresniveau

Der Umsatz des Konzerns lag 2001 trotz schwierigem internationalen Umfeld mit € 3.999 Mio. um € 14 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (€ 3.985 Mio.). Mit der Devestition der VA TECH VOEST MCE und VA TECH TMS sowie der Entkonsolidierung kleinerer Unternehmungen und der erstmaligen Konsolidierung von VA TECH Schneider High Voltage und VAI Pomini wurde im Vergleich zur Vorjahresperiode ein Umsatzvolumen von etwa € 486 Mio. abgegeben bzw. € 520 Mio. erstmals konsolidiert.

Den stärksten Umsatzanstieg verzeichnete ebenfalls der Unternehmensbereich Energieübertragung und -verteilung, der mit einem Anteil von 30 % zum umsatzstärksten Unternehmensbereich heranwuchs.

Ergebnis: Anstieg des operativen Ergebnisses vor Firmenwert-Abschreibung.

Im Geschäftsjahr 2001 konnte das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwert-Abschreibung (EBITA) um 17 % auf € 146 Mio. (nach € 125 Mio. im Vorjahr) gesteigert werden.

In Anbetracht der anhaltend schwierigen internationalen Marktbedingungen wurden vom Konzern höhere Abschreibungen auf die Firmenwerte der getätigten Akquisitionen vorgenommen. Der Betrag liegt mit insgesamt € 63

Mio. fast doppelt so hoch wie im Vorjahr (€ 32 Mio.). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Jahres beträgt als Konsequenz dieser bilanzpolitischen Maßnahme daher € 83 Mio. (nach € 93 Mio. im Vorjahr).

Das Finanzergebnis des Jahres 2001 betrug minus € 41 Mio. nach minus € 51 Mio. im Vorjahr. Die Veränderung zur Vorjahresperiode resultiert größtenteils aus höheren Erträgen (plus € 22 Mio.) aus dem Verkauf von voestalpine Aktien. Weitere Einflussfaktoren waren die geringere Liquidität im Periodenvergleich sowie die Gründungsaufwendungen für die Beteiligung am elektronischen Marktplatz ec4ec (e-commerce for engineered components).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) konnte mit € 42 Mio. auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Der Jahresüberschuss erhöhte sich auf € 32 Mio. (nach € 30 Mio. in 2000), das Ergebnis pro Aktie beträgt somit € 2,2 (nach € 2,1 2000).

Als Ausdruck der Leistungsfähigkeit und der soliden finanziellen Struktur des Konzerns wird von der Hauptversammlung am 17. April 2002 eine Dividende von € 0,5 je Aktie für das Jahr 2001 genehmigt.

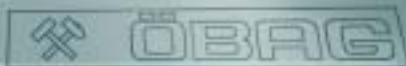
Ausblick für 2002

Die Grundstrategie des Konzerns zielt auf Wachstum des Geschäftsvolumens und des Ergebnisses ab. Die Umsetzung erfolgt durch

- Konzentration auf Schwerpunktmärkte mit attraktivem Wachstumspotenzial
- forcierten Ausbau der Automations- und Servicegeschäfte
- Nutzung der Potenziale aus nachhaltigen Lösungen und erneuerbaren Energien
- nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft durch kontinuierliche Produktivitätssteigerungen und Kostensenkungen

Die VA TECH erwartet für 2002 auf Basis der heutigen Markteinschätzung einen Anstieg im Umsatz und im operativen Ergebnis. Ob es gelingt, den Rekord-Auftragseingang des Vorjahres wiederum zu erzielen, wird von der Entwicklung der derzeit instabilen globalen Märkte abhängen. Europa und Nordamerika werden dabei die Schlüsselrolle spielen.

Ein Charakteristikum des Kapitalgütersektors ist das Projektgeschäft, wobei die Abrechnung eines Großteils der Jahresumsätze und -ergebnisse in der Regel im Halbjahr erfolgt. Dies gilt auch für die VA TECH. Aus diesem Grund wird nach einem schwächeren ersten Halbjahr der größere Teil der Umsatz- und Ergebnisrealisierung im dritten und vor allem im vierten Quartal erfolgen.



ÖIAG Bergbauholding AG

www.oiaa.at

ÖIAG-Beteiligung 100 %

Mit dem Verkauf der in Arnoldstein ansässigen Gewerbetparkfirma EURO NOVA GmbH zu 100 % an einen privaten Investor, rückwirkend zum 01.01.2001, fanden die seit 1988 fortdauernd gesetzten Bemühungen der Holding ÖBAG zur Abgabe bzw. zum Verkauf von Konzernbeteiligungen einen vorläufigen Abschluss. Die ÖBAG ist somit nur noch an den Kernbereichen Spateisenstein und Braunkohle zu 100 % beteiligt, sowie minderheitlich mit 26 % an einem ausländischen Recyclingbetrieb für Bleibatterien in Arnoldstein engagiert. Die Absatzmenge an Bergbauprodukten lag im Geschäftsjahr 2001 vergleichbar auf Vorjahreshöhe bei rund 3,0 Mio. t Summe Mischerz und Kohle.

Die **Bleiberger Bergwerks-Union** AG i.L. hat mit dem Verkauf der EURO NOVA das aufwendige Sanierungskapitel der Fabriksaltlasten in Arnoldstein erledigt und erfüllt mit 2 Mitarbeitern noch die restlichen Aufgabenstellungen, wie z.B. laufende Löschung von Bergwerksberechtigungen. Mit Jahresende erfolgte eine Verlegung des Geschäftssitzes der BBU von Arnoldstein zurück nach Bad Bleiberg.

Die operative Tochtergesellschaft **GKB-Bergbau GmbH** hat 1,1 Mio. t Braunkohle aus dem Köflacher Revier in Form von Kesselkohle und Industriekohle abgesetzt. Der Umsatz lag mit € 45,1 Mio. etwa 7 % unter dem Vorjahreswert, da einige Nebenleistungen (z.B. Stromerlöse aus dem werkseigenen Netz) nach dem im Vorjahr erfolgten EVU-Verkauf entfielen, ebenso wie die

Kennzahlen ÖBAG Konzern		
	2001	2000
Umsatz (in Mio. €)	66,5	71,3
Investitionen (in Mio. €)	1,9	3,6*
EGT (in Mio. €)	12,2	0,1
Mitarbeiter (Stand 31. 12.)	434	473

* inkl. Anschaffung über Leasing/Miete

Mieteinnahmen aus den ehemaligen Werkswohnungen. Das EBIT in Höhe von € 5,6 Mio. ist groÙtenteils auf die auch in 2001 wiederum zielstrebig erledigten VeräuÙerungen, insbesondere Liegenschaften, zurüÙzuführen. Wegen eines beim Handelsgericht Wien anhängigen Rechtsstreites bezüglich offener Forderungen gegenüber Draukraft bzw. ATP (Weiterleitung der von den Kunden eingehobenen Stranded Cost-Komponente für den GKB-Kohlepreis) waren unterjährig die Bemühungen des Managements vorrangig auf Wiederherstellung der Rechtsicherheit bei den Kohlelieferungen an das Kraftwerk Voitsberg 3 gerichtet. Die Zahl der Mitarbeiter konnte im Jahresverlauf von 274 auf 251 gesenkt werden. PlangemäÙ soll die Kohleproduktion noch auslaufend bis Mitte 2004 stattfinden, mit begleitender Abraum-Massenbewegung.

Bei der **VA-Erzberg GmbH** wurden rund 1,9 Mio. t Mischerz im Eisenerz Revier produziert und das Inlandserz an die Hüttenwerke der **voestalpine** in Linz und Donawitz abgesetzt. EinschlieÙlich der montantechnischen Dienstleistungen konnte ein Umsatz von € 21,5 Mio. erzielt werden, das sind –6 % zum Vorjahr vornehmlich aus dem Rückgang der Dienstleistungen. Das operative Ergebnis drehte erstmals geringfügig in den Plusbereich, die Zahl der Mitarbeiter wurde auf 183 angepasst; zusammen mit der eigenen Servicegesellschaft M.S.E sind in Eisenerz noch 240 Mitarbeiter tätig (ohne Lehrlinge). Zur Betriebsanierung sind dem Erzberg in 2001 wieder staatliche Beihilfen nach dem Bergbauförderungsgesetz zugeflossen, welche aber mit dem Ende des EGKS-Regimes im Jahr 2002 endgültig auslaufen.

Ausblick ÖBAG-Konzern

Im Jahr 2002 soll die BBU mit Liquidationsstatus in eine kleine GmbH umgewandelt werden und Restabwicklungen vornehmen. Der Bergbau in Köflach wird weiter um eine Bereinigung des Schwebezustandes bei den Stranded Costs bemüht sein. Der Erzberg soll den Betriebszuschnitt in der Weise ausrichten, dass künftig ein subventionsfreier, gesicherter Betrieb des Erzabbaus

möglich ist. Alle Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der ÖBAG sollten plangemäß positiv gestionieren, mit erstmaliger Möglichkeit, an die Obergesellschaft ÖIAG in Relation zu den eingesetzten Eigenmitteln eine angemessene Dividende auszuschütten.

Die mit 1. Jänner 2002 in Kraft getretene **Novelle des Mineralrohstoffgesetzes** sieht einerseits für die Bergbaubetriebe administrative Erleichterungen vor, andererseits für die zuständigen Behörden neue Möglichkeiten zur finanziellen Garantiestellung, z.B. für Maßnahmen zum Schutz der Oberfläche nach Beendigung des Abbaues bzw. zur Sicherung der Oberflächennutzung.



Österreichische Post AG

www.post.at

ÖIAG-Beteiligung 100 %

Die Österreichische Post AG hat das Geschäftsjahr 2001 mit einer deutlichen Ergebnisverbesserung abgeschlossen. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) betrug rund € 23,5 Mio. gegenüber € 17,4 Mio. im Jahr 2000 und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) € 45,3 Mio. gegenüber € 38,6 Mio. Der Umsatz lag mit rund € 1.518 Mio. leicht unter dem Geschäftsjahr 2000. Hauptgründe für den Umsatzrückgang waren der Wegfall der Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen im Postzeitungsdienst sowie ein Rückgang bei der P.S.K. Schalervergütung. Umsatzverbesserungen erzielten – trotz zunehmender Konkurrenz – der Wachstumsmarkt Info-Mail, aber auch der umsatzstärkste Bereich der Österreichischen Post AG, der Brief. Beim Personalaufwand, aber auch bei den Sachaufwendungen konnten im Vergleich zum Vorjahr deutliche Einsparungen erzielt werden.

Automatisierte Logistik

Die Sendungsverteilung wird künftig österreichweit über sechs hochmoderne Logistikzentren erfolgen. Durch die weitgehend automatische Sortierung und mit optimierten Transportwegen zwischen den Logistikzentren und den Zustellstandorten können signifikante Laufzeitverbesserungen und Kosteneinsparungen erzielt werden. In den Logistikzentren in Salzburg, Graz und Linz wurden im Berichtsjahr die Umstellphasen zum Regelbetrieb bewältigt. Das Logistikzentrum in Wien befindet sich im Bau, die restlichen Zentren befinden sich in der Planungsphase. Ausgehend von den operativen Prozessen, die das Sendungsvolumen bearbeiten, werden Maschinen, Fuhrpark sowie Personaleinsatz an die Materialflüsse angepasst.

Kennzahlen Österreichische Post AG (konsolidiert)

	2001	2000
Umsatzerlöse (in Mio. €)	1517,7	1542,3
Investitionen (in Mio. €)	117,8	106,6
EBIT (in Mio. €)	23,5	17,4
EGT (in Mio. €)	45,3	38,6
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt-VZK)	30.357	31.775

Effiziente Zustell-Organisation

Der Schwerpunkt des Konzeptes „Distribution Neu“ liegt in der Änderung der Aufbau- und Ablauforganisation, um die Zustellung zu optimieren und die Produktivität zu steigern. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen eines mehrmonatigen Feldversuches wurde die Neuorganisation beschlossen: Die Abgabepostämter werden bundesweit neu geordnet und um zwei Drittel auf rund 600 Zustellbasen und -postämter verringert. Neben erheblichen Einsparungen bei gleichzeitiger Qualitätsverbesserung in der Distribution entstehen Synergieeffekte in der Logistik, v.a. in der Tourenplanung. Ab 2002 beginnen regionale Teams mit der Umsetzung des Konzeptes.

Hauspostämter für Großkunden

Eine neue Serviceleistung für Großkunden mit großem Paketaufkommen sind die Hauspostämter, die direkt an das Zentrallager des Kunden angeschlossen werden. Pakete werden vorsortiert und direkt in die Logistikzentren der Bundesländer befördert. Der Vorteil des Hauspostamtes liegt in der Laufzeitverbesserung und höherer Laufzeitsicherheit und dient der langfristigen Kundenbindung. Das erste Hauspostamt wurde 2001 in Betrieb genommen.

Zeitgemäßes Filialnetz

Das historisch gewachsene Filialnetz wird den geänderten Kundenerfordernissen angepasst: Schwerpunkte des Geschäftsstellen-Konzeptes der Österreichischen Post AG sind die Einrichtung von unterschiedlichen Filialtypen, die Erweiterung des Serviceangebotes und die Restrukturierung des Filialnetzes. Langfristig soll damit bei Sicherstellung des postalischen Versorgungsauftrages die nachhaltige Wirtschaftlichkeit des Filialnetzes erreicht werden. Für die verstärkte Orientierung an den Kundenbedürfnissen und die Erweiterung des Serviceangebotes wurden im Geschäftsjahr Filial-Typen mit jeweils unterschiedlichem strategischen Ansatz entwickelt und pilotiert. Neben den klassischen Postämtern wird es drei weitere Filial-Typen geben: „Post-Box“ und „Post.at“ sind vorwiegend auf Lagen mit hoher Kundenfrequenz ausgerichtet. Um ländliche, frequenz-schwächere Gebiete flächendeckend versorgen zu können, wurde das Agenturkonzept „Post-Partner“

entwickelt. Die einzelnen Pilotstandorte werden umfassend evaluiert. Im Rahmen des Konzeptes wurde auch die Restrukturierung des überdimensionierten Filialnetzes beschlossen. Im Berichtsjahr wurden dafür Erreichbarkeit, Einzugsgebiet und Wirtschaftlichkeit aller Standorte geprüft. Unter Berücksichtigung der flächendeckenden Versorgung erfolgt 2002 die Umsetzung.

Produkte für Kundengruppen

Das Jahr 2001 stand im Zeichen von Produktlaunches für spezifische Kundengruppen. Es wurden neue Produkte wie der Bonus-Brief und der Premium-Brief gelauncht. Die Ausgabe der Digitalen Signatur über die Postämter wurde begonnen. In sechs Landeshauptstädten Österreichs sind Direct Marketing Center aktiv, die vor allem Klein- und Mittelbetriebe bei Planung und Ablauf von Direct Marketing-Aktivitäten unterstützen.

Ausblick

Im Berichtsjahr wurde die Divisionalisierung in fünf ergebnisverantwortliche Geschäftsfelder Brief, Info-Mail, KEP, Medienpost und Filialnetz beschlossen. Die Divisionalisierung in strategische Geschäftsfelder verstärkt die Marktorientierung durch die klare Fokussierung auf einzelne Geschäfte und bietet damit die Chance für eine verstärkte Wettbewerbsfähigkeit und Partnerfähigkeit der Post in einzelnen Bereichen. Für die Österreichische Post AG gilt es, in Hinkunft die großen Herausforderungen wie die schrittweise Liberalisierung des Marktes ab 2003 zu bewältigen. Die Maßnahmen-Schwerpunkte werden daher weiterhin in der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit, Prozessoptimierung, Qualitätsverbesserung und Kostensenkung liegen.

 **Post.Bus**



Österreichische Postbus AG

www.postbus.at

ÖIAG-Beteiligung 100 %

Das Geschäftsjahr 2001 war geprägt vom Aufbau des Postbusses als eigenständiges modernes Unternehmen. So wurde die Unternehmenszentrale mit den Bereichen Personal, Rechnungswesen, Verkehr und Verkehrsplanung, Verbände, IT, Recht, Unternehmenskommunikation, Bus/Service sowie Marketing neu aufgebaut und sukzessive vormals durch MitarbeiterInnen der Post AG erledigte Verwaltungsaufgaben übernommen. Zur effizienteren Steuerung des Unternehmens wurde ein eigenes modernes Berichtswesen entwickelt, welches vor allem im Bereich der Umsatzgliederung und der Kennzahlen aussagekräftiger geworden ist.

Nach längerer Projektvorlaufzeit wurde am 12. 10. 2001 vom Aufsichtsrat einstimmig die „Aufbauorganisation neu“ beschlossen. Diese neue Struktur schaffte eine Anpassung an geänderte Verhältnisse, eine effektivere Konzentration auf das Kerngeschäft, eine Verlagerung der Ertrags- und Kostenverantwortung in die Regionen, die Integration der Werkstätten in den Verkehrsbereich und somit eine deutliche Vereinfachung der Verwaltung.

Trotz der umfangreichen Reorganisation der Postbus AG wurde die Geschäftstätigkeit nicht außer Acht gelassen und Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung weiter fortgesetzt. Beispiele wie Steigerung der Jahreskilometerleistung je Bus um 3 %, oder die Erhöhung der gesamten Fahrleistung um 7,4 % von 6,7 Mio. km auf 7,2 Mio. km (Vergleichszeitraum November 2000/2001)

Kennzahlen Österreichische Postbus AG Konzern

	2001	2000
Umsatzerlöse (in Mio. €)	194,2	195,7
Investitionen (in Mio. €)	15,3	33,8
EBIT (in Mio. €)	-11,7	-6,8
EGT (in Mio. €)	-11,4	-6,1
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt-VZK)	2.953	3.055

konnten den Postbus als wettbewerbsfähiges, dynamisches Unternehmen in der Dienstleistungsbranche weiter etablieren.

Intensive Bemühungen im Bereich der Verkehrsverbünde haben zum Abschluss offener Abrechnungen der Vorjahre und zu Vertragsanpassungen geführt, die sich einerseits auf die Folgejahre ertragswirksam auswirken, andererseits die Position bei künftigen Vertragsverhandlungen verbessern.

Außerdem konnte eine Tarifierhöhung im Ausmaß von 3 % für die Schüler- und Lehrlingsfreifahrt mit dem Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen vereinbart werden.

Die schlechte Entwicklung der Auftragsituation in den Werkstätten ist maßgeblich auf die Rückgänge der Erlöse mit Post und Telekom zurück zu führen. Dies führte schließlich auch zu der Entscheidung, die Werkstätten bis auf Innsbruck und Dornbirn auf die internen Erfordernisse abzustimmen und derzeitige Überkapazitäten sukzessive abzubauen.

Aufgrund der rückläufigen Wertstättenaufträge erreichte der Umsatz im Berichtsjahr lediglich € 194,2 Mio. und lag damit unter dem Niveau des Vergleichsjahres. Der Betriebsverlust (EBIT) erhöhte sich von minus € 6,8 Mio. auf minus € 11,7 Mio. Im Geschäftsjahr 2001 waren durchschnittlich 2.972 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

Die Ertragslage der Österreichischen Postbus AG des Geschäftsjahres 2001 ist auch durch die bilanzielle Umsetzung des im Jahr 2001 beschlossenen Restrukturierungskonzeptes, dessen Kernelement die bereits in Umsetzung befindliche Personalanpassung an die neue Organisationsstruktur und ein redimensioniertes Werkstättenkonzept bilden, gekennzeichnet.

Verbundtätigkeiten gemäß ÖPNRV-G 1999

Das Inkrafttreten des „Österreichischen Personennah- und Regionalverkehrsgesetz (ÖPNRV-G)“ hatte auf die Strukturierung und Inhalte der Aufgabebereiche der Österreichischen Postbus AG einen großen Einfluss. Das ÖPNRV-G schreibt die Neuorganisation der Verkehrsverbünde und den Wegfall der Alt-einnahmengarantie bis Ende 2004 für gemeinwirtschaftliche Leistungen vor. Trotz dieser schwierigen Situation gelang es dem Unternehmen, ergebnisseitig durch intensive Verhandlungen mit den Verkehrsverbänden offene Abrechnungen der vergangenen Jahre abzuschließen und Vertragsanpassungen mit Wirksamkeit für die Folgejahre zu erzielen. Unter anderem konnte eine Tariferhöhung der Schüler- und Lehrlingsfreifahrt erreicht werden, in den Verkehrsverbänden auf Regionalebene wurden Kooperationsgemeinschaften gegründet und neue wirtschaftliche Verkehrskonzepte erarbeitet.

Ausblick

Geprägt von der Neuorganisation des ÖPNRV werden intensive Bemühungen in Richtung Qualität und Modernisierung angestrebt sowie eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Durch die straffe, neue Organisationsstruktur kann der Umstrukturierung in den Verbänden und der Entwicklung der Tarife Rechnung getragen werden.

Intern ist es notwendig, weitere Kostensenkungsmaßnahmen durchzuführen. Mit dem Projekt „Mobil machen“ sollen durch Optimierung von Fahr- und Dienstplänen, Buseinsätzen und Anmietungen diese Einsparungen erreicht werden. Gleichzeitig sollen regionale Verkehrskonzepte zur besseren Auslastung der Kapazitäten und zur Erhöhung der Erträge führen.



Telekom Austria AG

www.telekom.at

ÖIAG-Beteiligung 47,8 %

Financial Benchmarks

Trotz eines immer schärferen Wettbewerbsumfeldes gelang es den Wachstumsbereichen Mobil, Daten und Internet den Umsatzrückgang im Festnetzgeschäft auszugleichen und die zusammengefassten Umsatzerlöse aller vier Geschäftssegmente um 1,2 % auf € 3.943,5 Mio. zu steigern. Das EBITDA erhöhte sich um 38,8 % auf € 1.472,8 Mio.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Festnetz reduzierten sich um 7,5 % auf € 2.456,7 Mio., das EBITDA (inkl. Aufwendungen für Vorruhestandsprogramme jedoch ohne Aufwendungen für freigestellte Mitarbeiter) verbesserte sich jedoch durch die nachhaltige Reduzierung aller wesentlichen Ausgaben um 51,9 % auf € 869,0 Mio.

Im Geschäftsfeld Mobilkommunikation gab es einen Umsatzanstieg um 14,1 % auf € 1.713,2 Mio., wodurch sich das EBITDA um 30,9 % auf € 571,3 Mio. erhöhte.

Die Umsatzerlöse im Geschäftssegment Datenkommunikation stiegen um 5,5 % auf € 330,2 Mio., das EBITDA ging in Zusammenhang mit der Erhöhung der konzerninternen Verrechnungspreise um 4,7 % auf € 54,7 Mio. zurück.

Im Internetgeschäft sind die Umsatzerlöse um 62,8 % auf € 99,5 Mio. angewachsen, das EBITDA reduzierte sich aufgrund der höheren Aufwendungen im Zuge von Neupositionierung und Expansion des Segments um 272,2 % auf minus € 20,1 Mio.

Kennzahlen Telekom Austria Gruppe (US-GAPP)

	2001	2000
Umsatz (in Mio. €)	3.943,5	3.897,2
EBITDA (in Mio. €)	1.472,8	1.060,9
EBIT (in Mio. €)	156,0	-29,4
Mitarbeiter (zum Jahresende)	16.586	18.301

Konsolidierung und Trendumkehr im Festnetzgeschäft

Das Jahr 2001 stand ganz im Zeichen der radikalen Transformation der Telekom Austria-Gruppe zu einem schlanken, marktorientierten Telekom-Gesamtanbieter. Trotz äußerst schwieriger Startbedingungen zu Beginn des Jahres mit einem global beobachtbaren Abschwung der Telekom-Branche sowie härtestem nationalen Wettbewerb ist es der Telekom Austria Gruppe mit Fortdauer des Geschäftsjahres gelungen, eine grundlegende Trendumkehr beim EBITDA einzuleiten.

Höchste Priorität in der Strategie einer nachhaltigen Wertsteigerung der Unternehmensgruppe nahm die Neustrukturierung des Festnetzbereichs ein. Ein ambitioniertes Programm, das zentral auf erfolgreiche Personalrestrukturierung und eine Verringerung der Marktanteilsverluste durch Einführung neuer Tarifpakete abzielte, bestimmte den Kurs des Konsolidierungsprozesses.

Leadership im Business-Segment und weitere Internationalisierung

Im Hinblick auf höchstmögliche Wertschöpfung stand 2001 im Mobilfunkbereich die optimierte Bedarfsdeckung des Segments Geschäftskunden – vornehmlich mit mobilen Datendiensten – im Mittelpunkt. Die Palette an Lösungen reichte von SMS, über verschiedenste WAP-Dienste, m-commerce-Anwendungen, konvergente Mobil-Datendienste bis zu schnellen, mobilen Netzwerkverbindungen.

Mobilkom Austria bestimmte 2001 aber nicht nur das Innovationstempo, sondern verstärkte auch sein Auslandsengagement durch Ausweitung der Beteiligung an VIPNet in Kroatien auf 66 % sowie durch den Einstieg bei SI.MOBIL in Slowenien, wo ein Anteil von 75 % plus einer Aktie erworben wurde. Insgesamt machte der Kundenstock im Ausland Ende 2001 bereits 28 % aus.

Data Communication – Einstieg in neue Märkte

Datakom Austria hat 2001 sein traditionelles Produktportfolio aus Daten-, Datenmehrwert- und Netzwerk-Diensten um integrative Lösungen bei Security, ASP Enabling und eBusiness erweitert und bei der konkreten Produkt-

entwicklung vorherrschende Konvergenztrends in hohem Maße berücksichtigt. Damit konnte in Ergänzung zum Core Business Mietleitungen und Corporate Networks das Lösungs- und Individualgeschäft stark forciert werden.

Internet: Fokus auf Broadband Access und interaktive Medien

Mit dem Launch des Destination-Portals www.jet2web.net, das auf acht Channels reichhaltigen Content bereitstellt und dem Einstieg in den Markt für Video Application Service Providing in Kooperation mit renommierten Partnern hat die österreichische Internet-Tochter Jet2Web Internet 2001 ihren Führungsanspruch im Bereich interaktiver Medien klar zum Ausdruck gebracht. Beim Produktportfolio dominierte die „aonspeed-Linie“ auf Basis der breitbandigen Accesstechnologie ADSL, Dial-in-Zugänge (aonflash) für kostenbewusste Surfer komplettierten die Produkt-Range. Mit Gründung des Online-Marktplatzes „bizmarket.at“ und mit skalierbaren Lösungen für eShop-Betreiber wurde auch das Business-Segment erfolgreich besetzt.

Entwicklung der Anschlüsse und Marktanteile

Telekom Austria AG betreute zum Jahresende 2001 im Festnetz rd. 3,16 Mio. Anschlüsse, davon entfielen auf ISDN rd. 407.000. Die sukzessive Verringerung der Marktanteilsverluste bei Voice-Diensten (inklusive Online-Verkehr) im Jahresverlauf ist vorrangig auf die Einführung neuer Tarifpakete mit sekundenorientierter Abrechnung zurückzuführen. Zum Jahresende 2001 konnte die TikTak-„Tariffamilie“ bereits rd. 212.000 Anschlüsse auf sich vereinen. Die Fokussierung auf Breitbandanschlüsse mit über 100.000 ADSL lines (Penetration: 2,9 % aller Festnetz-Anschlüsse) Ende 2001 hat dem Festnetzgeschäft parallel starke Impulse gegeben und der Telekom Austria Platz 3 im europäischen DSL-Ranking einnehmen lassen. Das Unternehmen konnte seine Marktführerschaft im Segment „Sprach- und Onlinedienste“ mit einem Marktanteil von 56,2 % (auf Basis Tarifminuten) behaupten, bei den Zugangsleitungen betrug der Marktanteil rd. 93 %.

Mit rund 2,85 Mio. Kunden in Österreich und einem Marktanteil von 42,9 % war Mobilkom Austria klarer Mobilfunk-Marktführer in einem mit 82,2 % Marktpenetration (Top 3 in Europa) hochgradig gesättigten Markt. Unter

Einrechnung des Auslandsgeschäfts betreute Mobilkom Austria Ende 2001 knapp 4 Mio. Kunden. Ferner konnte Mobilkom Austria 2001 im attraktiven Segment Vertragskunden eine Steigerung von 8 % verzeichnen, damit die Führung bei Business-Kunden mit 69 % Marktanteil klar behaupten und auch bei der Neukundenakquisition einen Anteil von 40,8 % für sich verbuchen.

Der verstärkte Ausbau des Produktportfolios im Bereich mobile Datenkommunikation spiegelt sich u.a. in 448,1 Mio. verrechenbaren SMS, 280.000 registrierten Usern beim Internet-Service-Portal www.a1.net, rd. 210.000 WAP-Usern und rund 26.000 GPRS-Kunden wieder.

VIPNet verzeichnete im Geschäftsjahr 2001 ein weiterhin dynamisches Kundenwachstum; mit einer Steigerung um 61 % auf 855.700 und einem Gesamtmarktanteil von 48,7 % zum Jahresende war VIPnet weiterhin kroatischer Marktführer. SI.MOBIL, die im Februar 2001 von Mobilkom Austria übernommen wurde, gelang im Berichtsjahr mit rund 270.000 Kunden zum Jahresende mehr als eine Verdoppelung der Kundenzahl. Damit stieg der Marktanteil in Slowenien von 14 % Ende 2000 auf 20,8 % Ende 2001 an.

Datakom Austria konnte 2001 ihre Marktführerschaft im Segment Datenkommunikation erfolgreich verteidigen. Das „high value“-Segment der Top 500 (80 %) und der Top 100 (90 %) Unternehmen vertraute überwiegend auf die Lösungskompetenz und die Dienstleistungen von Datakom Austria. Insgesamt betrug der Marktanteil bei Business-Kunden rd. 58 %. Neben den Ertragsgaranten „leased lines“ und „Corporate Networks“ zeichnete vor allem die Neupositionierung von Datakom Austria als Solution Provider der Telekom Austria Gruppe mit einem um integrative, konvergente Dienstleistungen (Lösungs- und Individualgeschäft) erweiterten Produktportfolio für die ausgezeichnete Marktperformance verantwortlich. So wurde u.a. in Zusammenarbeit mit Europay Austria mit „Aircash“ das erste mobile Zahlungsterminal für die ortsunabhängige Abwicklung von bargeldlosem Zahlungsverkehr in ganz Österreich entwickelt und ein modernes Network Management Center für die noch optimalere Betreuung der Netzkunden implementiert.

Die österreichische Internetprovider der Telekom Austria Gruppe, Jet2Web Internet, war zum Jahresende 2001 mit rd. 666.400 Kunden klare Nummer 1 unter den österreichischen ISPs. Bei den Privatkunden betrug der Marktanteil der Telekom Austria Gruppe (inklusive Internetkunden von Mobilkom Austria) rd. 37 % nach 28 % im Vorjahr.

Diese Markterfolge beruhen vorrangig auf einer gelungenen Produktdiversifizierung zwischen „allways on“ und „dial-in“, auf forciertem Ausbau bei Broadband Access (ADSL-Verfügbarkeit für 80 % der österreichischen Haushalte) sowie auf dem entschlossenen Marktauftritt in den Bereichen interaktive Medien (8 Channel-Portal „jet2web.net“, Breitbandportal für Audio- und Video-Streaming „speed.at“) und „Digitaler Marktplatz“ (bizmarket.at).

Die 100 % Tochter Czech On Line a.s. (COL) war in Tschechien mit rd. 238.000 aktiven User-Accounts beim Dial-up Internet Access ebenfalls klarer Marktführer und hat im Berichtsjahr erfolgreich die Transformation zum Full Service Provider für Geschäftskunden eingeleitet.

Festigung der Technologieführerschaft

Die Telekom Austria Gruppe hat 2001 ihre führende Rolle als Operator flächendeckender Fest-, Mobil- und Datennetze mit Technologieoffensiven in allen Bereichen eindrucksvoll untermauert. Im Festnetz wurde der im Jahr 2000 gestartete Umbau der Netzinfrastruktur zu einem Multi Service Network auf All-IP-Basis mit Nachdruck fortgesetzt. Neben der Hochrüstung des ATM-Backbones auf zukunftssichere MPLS-Technologie (Multi-Protocol Label Switching) hat Telekom Austria 2001 mit der Errichtung des 1.900 km langen Glasfaserringes Wien-Brünn-Prag-Frankfurt-München-Wien (European Jet2WebStream) erstmals in eigene Netzinfrastrukturen im Ausland investiert. Weitere schwergewichtige Projekte betrafen die Vernetzung der Standorte des österreichischen Wissenschaftsdatennetzes „ACOnet“ über den nationalen Jet2Web Stream zu einem leistungsstarken Gigabyte-Ethernet, wo modernste DWDM Metro-Technologie zum Einsatz kam und die Errichtung eines einzigartigen Hochgeschwindigkeitsnetzes („High Quality Content

delivery networks“) für die unkomprimierte Übertragung digitaler Multimedia-Inhalte zwischen den ORF-Produktionsstätten.

Für Mobilkom Austria war das Geschäftsjahr 2001 vom zügigen GPRS (General Packet Radio Service)-Ausbau und von den Vorbereitungen für UMTS (Universal Mobile Telecommunications System) geprägt. Nach der Systementscheidung im März 2001 (Ericsson Austria AG, Nortel Networks) konnte Mobilkom Austria im Dezember 2001 ein erstes UMTS-Testnetz in Betrieb nehmen, um mit verschiedenen Versuchsreihen Kompatibilität von UMTS-Netzelementen mit bestehenden GSM- und GPRS-Netzen sicherzustellen. Mit dem Erwerb von Lizenzen für zwei weitere Frequenzpakete im 1.800-MHz-Bereich und zusätzlich errichteten Basisstationen hat Mobilkom Austria auch nachdrücklich in die Erweiterung der Indoor-Versorgung investiert.

Datakom Austria hat im Geschäftsjahr 2001 ihr österreichweites MPLS-Netzwerk fertiggestellt. Damit können zeitkritische Anwendungen wie Video on demand, Internettelefonie oder Musikübertragungen zu garantierten Qualitätsstandards in IP-basierten LANs ablaufen. Ferner wurde 2001 eine österreichweite Infrastruktur für Application Service Providing implementiert. Die Leistungspalette bei ASP-Enabling umfasst ASP-Access, Internet Connectivity, Firewall-Management und ASP Server Hosting und -Housing.

Jet2Web Networks, in der Telekom Austria Gruppe für die aktive Vermarktung von Netzressourcen und innovativen Komplementärdienstleistungen an ANBs für Festnetz, Mobilfunk und Internet etabliert, überzeugte im ersten vollen Geschäftsjahr mit einem professionellen Portfolio (Housing&Sites, Multimedia Inhouse Systems, Engineering und General Infrastructure Services) und profilierte sich durch Einsatz modernster Technologien (Radio over Fibre, Wireless LAN, Multimedia Solutions, UMTS, TETRA).

Regulierung: EU-Spitze bei Wettbewerb

Das Ausmaß der Liberalisierung hat in Österreich im Jahr 2001 mit rund 40 operativen Sprachdiensteanbietern und 236 ISPs (Internet Service Provider) europäisches Spitzenniveau erreicht. Die sehr strenge Regulierung für Unter-

nehmen mit signifikanter Marktmacht (SMP) in Österreich – Telekom Austria ist von der Rundfunk und Telekom Regulierungs (RTR) GmbH auf allen Teilmärkten der Festnetzkommunikation als marktbeherrschend eingestuft – hat die Wettbewerbssituation für Telekom Austria zusätzlich verschärft. Österreich war zudem eines der ersten Länder in der EU, in dem die Richtlinien über Entbündelung und die Carrier-Preselection im Ortsbereich rechtskräftig umgesetzt worden sind.

Telekom-Aktie und Investor Relations

Die Telekom Austria Aktie lieferte 2001 einen wichtigen Beitrag zur positiven Performance des ATX. Mit einem kräftigen Anstieg um 55 % auf einen Kurs von € 9,31 zum Jahresultimo 2001 verzeichnete Telekom Austria die beste Kursentwicklung der an der Wiener Börse im A-Segment notierten Aktien. Die Marktkapitalisierung erhöhte sich auf rund € 4,7 Mrd. Mit einem Volumen von insgesamt über 195 Mio. Stück und einem Handelsumsatz von ca. € 1,4 Mrd. zählte die Telekom Austria Aktie zu den drei umsatzstärksten Titeln.

Als größte Publikumsgesellschaft Österreichs pflegt Telekom Austria eine sehr aktive Informationspolitik gegenüber Privatanlegern. Dazu zählen die Teilnahme an wichtigen Anlegermessen und Aktionärsveranstaltungen ebenso wie die laufende Information von rd. 10.000 in einer Aktionärsdatenbank erfassten Aktionären. Im Jahr 2001 verdoppelte sich zudem die Zahl der Investmentbanken, die Analysen über Telekom Austria veröffentlichen.

Ausblick 2002

Im Jahr 2002 wird Telekom Austria die Kundenorientierung weiter intensivieren. Mit einem offensiven Marktauftritt (WIN) soll die Zeit der Marktanteilsverluste beendet und langfristige Kundenbindung in allen Bereichen angestrebt werden. Mit Integration der Segmente Festnetz, Daten und Internet im Geschäftsbereich Wireline werden die Voraussetzungen für neue Vertriebswege (Zusammenfassung des Key Account Managements des Festnetzgeschäfts und des Vertriebs von Datakom Austria zu „Business Solutions“) und für an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete Produkte und Dienste

geschaffen. Mit der Konzentration auf komplexe IT- und Telekomlösungen sollen höhermarginige Erlöselemente forciert werden.

In der Mobilkommunikation wird der Fokus auf eine qualitativ attraktive Kundenbasis (High value customer) 2002 weiter verstärkt, um an den Wachstumschancen der mobilen Datenkommunikation voll zu partizipieren. Bei den Auslandsengagements in Kroatien und Slowenien sollen die noch niedrigeren Penetrationsraten für weitere Kunden- und Umsatzzuwächse genutzt werden.

Das herkömmliche Geschäftssegment Internet wird sich in der neuen Wirelineorganisation nicht mehr um das Access-, sondern ausschließlich um das Portal- und Contentgeschäft kümmern.

Mit dieser strategischen Ausrichtung sollte es gelingen, die Umsatz- und Ertragsentwicklung zu konsolidieren und die Aktionäre von Telekom Austria von der Nachhaltigkeit der Trendumkehr zu überzeugen.

Bericht des Aufsichtsrates der ÖIAG an die Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 2001

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2001 in Erfüllung seiner gesetzlichen Aufgaben acht Plenarsitzungen und vier Ausschusssitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren die Veränderungen im Vorstand der Gesellschaft sowie die Privatisierungsvorgänge des Geschäftsjahres 2001, insbesondere der Verkauf der Anteile an der Austria Tabak AG sowie die Privatisierung der Dorotheum GmbH und der Strohal Rotationsdruck GmbH. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Aufsichtsratsstätigkeit waren die Berichte der Vorstandsmitglieder der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der ÖIAG an den Aufsichtsrat, insbesondere die Berichte der Vorstandsvorsitzenden der börsennotierten Beteiligungsgesellschaften, wobei besonders die Situation der Austrian Airlines-Gruppe und der Telekom Austria AG diskutiert wurde.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft, der Beteiligungsgesellschaften und der gesamten ÖIAG-Gruppe berichtet und in jenen Geschäftsfällen, in denen dies nach den Bestimmungen der Satzung oder der Geschäftsordnung erforderlich war, die Zustimmung des Aufsichtsrates eingeholt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden durch die Europa Treuhand Ernst & Young, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft m.b.H., geprüft.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2001, der damit gemäß § 125 Abs. (2) Aktiengesetz festgestellt ist; der Aufsichtsrat schließt sich auch dem Vorschlag des Vorstandes an, den Bilanzgewinn von € 340.707.937,30 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung gemäß § 270 (1) HGB vor, für die Prüfung des Jahresabschlusses 2002 die Europa Treuhand Ernst & Young, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft m.b.H., zum Abschlussprüfer zu bestellen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern der Gesellschaft für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Wien, am 28. Juni 2002

Alfred H. Heinzl
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2001

Anlagenspiegel

Entwicklung der un versteuerten Rücklagen

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Beteiligungsgesellschaften

Bilanz zum 31. Dezember 2001

Aktiva

	€	€	Stand 31.12.2001 €	Stand 31.12.2000 T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte	118.308,23			47
2. Geleistete Anzahlungen	<u>187.015,26</u>			<u>0</u>
		305.323,49		<u>47</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund davon Grundwert € 3.586.401,60 (2000 T€ 3.841)	4.949.636,22			5.354
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	645.008,20			797
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	<u>159.168,00</u>			<u>0</u>
		5.753.812,42		<u>6.151</u>
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	2.865.426.916,04			3.375.518
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	24.838.518,83			17.730
3. Sonstige Ausleihungen	<u>54.444,05</u>			<u>75</u>
		<u>2.890.319.878,92</u>		<u>3.393.323</u>
			2.896.379.014,83	<u>3.399.521</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.041.798,35			85
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	294.870,03			107
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>7.729.120,40</u>			<u>556.009</u>
		14.065.788,78		<u>556.201</u>
II. Wertpapiere und Anteile				
Sonstige Wertpapiere und Anteile		167.647.692,60		<u>1.415</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>544.355.453,40</u>		<u>165.491</u>
			726.068.934,78	<u>723.107</u>
C. Rückforderungsansprüche für Verbindlichkeiten, deren Zinsen und Rückzahlungen von der Republik Österreich an die ÖIAG refundiert werden			1.977.872.348,21	<u>2.603.973</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio, Fremdkapitalbeschaffungskosten		20.438,76		26
2. Sonstige		<u>9.229,61</u>		<u>41</u>
			29.668,37	<u>67</u>
			<u>5.600.349.966,19</u>	<u>6.726.668</u>

	€	€	Stand 31.12.2001 €	Passiva Stand 31.12.2000 T€
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital		363.365.000,00		363.365
II. Kapitalrücklagen				
1. Gebundene	1.780.062.343,28			1.780.062
2. Nicht gebundene	<u>190.244.037,85</u>			<u>190.244</u>
		1.970.306.381,13		<u>1.970.306</u>
III. Gewinnrücklagen (Gesetzliche Rücklage)		36.336.417,08		<u>36.337</u>
IV. Bilanzgewinn		340.707.937,30		<u>152.613</u>
davon Gewinnvortrag € 152.612.951,75 (2000 T€ 101.713)				
			2.710.715.735,51	<u>2.522.621</u>
B. Sonstige unbesteuerte Rücklagen			190.094,32	36
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Abfertigungen		1.414.340,00		1.461
2. Rückstellungen für Pensionen		1.715.441,88		2.122
3. Sonstige Rückstellungen		<u>119.068.247,54</u>		<u>68.667</u>
			122.198.029,42	<u>72.250</u>
D. Verbindlichkeiten, deren Zinsen und Rückzahlungen von der Republik Österreich an die ÖIAG refundiert werden		1.981.619.200,34		2.871.569
davon durch Rückforderungsansprüche nicht gedeckt		<u>-3.746.852,13</u>		<u>-267.596</u>
			1.977.872.348,21	<u>2.603.973</u>
E. Verbindlichkeiten				
1. Nachrangiges Gesellschafterdarlehen		67.985.436,36		289.907
2. Anleihen		2.180.185,01		4.360
3. Andere langfristige Verbindlichkeiten		0,00		175.137
4. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		664.554.892,98		730.526
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.873.670,46		9.093
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		25.539.278,44		22.512
7. Sonstige Verbindlichkeiten		25.240.295,48		296.253
davon aus Steuern € 40.727,07 (2000 T€ 13), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 66.318,03 (2000 T€ 75)				
			<u>789.373.758,73</u>	<u>1.527.788</u>
			<u>5.600.349.699,19</u>	<u>6.726.668</u>
Haftungsverhältnisse			<u>3.724.482,75</u>	<u>0</u>

Anlagenspiegel

gemäß § 226 (1) HGB per 31. Dezember 2001

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	Stand 31.12.2000	Verschmelzungs- zugänge	Vortrag 01.01.2001	Zugänge	Abgänge
	€	€	€	€	€
Anlagevermögen					
I. Immaterielle					
Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, Rechte	470.659,70	12.399,74	483.059,44	115.611,03	367.115,16
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	187.015,26	0,00
	<u>470.659,70</u>	<u>12.399,74</u>	<u>483.059,44</u>	<u>302.626,29</u>	<u>367.115,16</u>
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund					
a) Bebaute Grundstücke					
Grundwert	449.035,49	1.237.240,47	1.686.275,96	0,00	1.461.734,11
Gebäudewert	3.609.526,16	12.468.523,76	16.078.049,92	0,00	7.742.967,48
b) Unbebaute					
Grundstücke	<u>3.438.377,07</u>	<u>0,00</u>	<u>3.438.377,07</u>	<u>0,00</u>	<u>37.325,01</u>
	<u>7.496.938,72</u>	<u>13.705.764,23</u>	<u>21.202.702,95</u>	<u>0,00</u>	<u>9.242.026,60</u>
2. Technische Anlagen und Maschinen					
	0,00	2.312.587,03	2.312.587,03	0,00	1.639.546,86
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
	2.518.634,42	1.578.714,42	4.097.348,84	137.953,09	1.279.008,47
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau					
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>159.168,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>10.015.573,14</u>	<u>17.597.065,68</u>	<u>27.612.638,82</u>	<u>297.121,09</u>	<u>12.160.581,93</u>
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen					
	4.245.108.646,14	10.087.971,73	4.255.196.617,87	19.695.713,38	280.938.004,24
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens					
	19.051.836,92	6.860.857,68	25.912.694,60	0,00	0,00
3. Sonstige Ausleihungen					
	<u>76.972,60</u>	<u>8.073.588,51</u>	<u>8.150.561,11</u>	<u>0,00</u>	<u>8.096.117,06</u>
	<u>4.264.237.455,66</u>	<u>25.022.417,92</u>	<u>4.289.259.873,58</u>	<u>19.695.713,38</u>	<u>289.034.121,30</u>
	<u>4.274.723.688,50</u>	<u>42.631.883,34</u>	<u>4.317.355.571,84</u>	<u>20.295.460,76</u>	<u>301.561.818,39</u>

Stand 31. 12. 2001	Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31. 12. 2001	Buchwert 31. 12. 2000	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Zuschreibungen
€	€	€	€	€	€
231.555,31	113.247,08	118.308,23	46.591,93	46.044,53	0,00
187.015,26	0,00	187.015,26	0,00	0,00	0,00
418.570,57	113.247,08	305.323,49	46.591,93	46.044,53	0,00
224.541,85	0,00	224.541,85	449.035,49	0,00	0,00
8.335.082,44	6.971.847,82	1.363.234,62	1.513.259,58	752.875,72	0,00
3.401.052,06	39.192,31	3.361.859,75	3.392.056,28	0,00	0,00
11.960.676,35	7.011.040,13	4.949.636,22	5.354.351,35	752.875,72	0,00
673.040,17	673.040,17	0,00	0,00	11.680,33	0,00
2.956.293,46	2.311.285,26	645.008,20	797.054,00	358.684,09	0,00
159.168,00	0,00	159.168,00	0,00	0,00	0,00
15.749.177,98	9.995.365,56	5.753.812,42	6.151.405,35	1.123.240,14	0,00
3.993.954.327,01	1.128.527.410,97	2.865.426.916,04	3.375.518.380,55	262.619.831,23	0,00
25.912.694,60	1.074.175,77	24.838.518,83	17.729.781,48	0,00	247.879,67
54.444,05	0,00	54.444,05	75.369,07	0,00	1.603,53
4.019.921.465,66	1.129.601.586,74	2.890.319.878,92	3.393.323.531,10	262.619.831,23	249.483,20
4.036.089.214,21	1.139.710.199,38	2.896.379.014,83	3.399.521.528,38	263.789.115,90	249.483,20

Entwicklung der unversteuerten Rücklagen

Posten	Stand 31. 12. 2000 €	Verschmelzungs- zugang €	Vortrag 01. 01. 2001 €	Auflösung €	Stand 31. 12. 2001 €
a) Übertragung stiller					
Reserven gemäß § 12 EStG					
Grundstücke und Bauten					
Grundwert	0,00	230.867,06	230.867,06	230.867,06	0,00
Gebäudewert	0,00	563.780,51	563.780,51	563.780,51	0,00
	0,00	794.647,57	794.647,57	794.647,57	0,00
b) sonstige unversteuerte					
Rücklagen					
Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG					
1997	0,00	13.780,60	13.780,60	13.780,60	0,00
1998	0,00	150.336,29	150.336,29	53.399,95	96.936,34
1999	36.321,21	60.002,56	96.323,77	3.286,79	93.036,98
2000	0,00	1.281,81	1.281,81	1.160,81	121,00
	36.321,21	225.401,26	261.722,47	71.628,15	190.094,32
Gesamtsumme	36.321,21	1.020.048,83	1.056.370,04	866.275,72	190.094,32

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Jänner 2001 bis
31. Dezember 2001

	2001		2000	
	€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse		232.089,68		509
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen		0,00		-32
3. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	695.131,46		21	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.546.949,87		5.240	
c) Übrige	4.607.654,56	8.849.735,89	1.365	6.626
4. Personalaufwand				
a) Löhne	56.207,52		0	
b) Gehälter	5.088.398,69		5.765	
c) Aufwendungen für Abfertigungen	1.306.483,52		1.612	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	11.238.426,82		1.239	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.072.429,96		1.131	
f) Sonstige Sozialaufwendungen	100.567,60	-18.862.514,11	107	-9.854
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.169.284,67		-537
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 23 fallen	49.578,11		56	
b) Übrige	30.063.766,18	-30.113.344,29	62.190	-62.246
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebserfolg)		-41.063.317,50		-65.534
8. Erträge aus Beteiligungen		472.256.276,78		242.676
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.120.646,80		1.211
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		31.148.037,18		29.041
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		834.267.154,71		1.004.039

	2001		2000	
	€	€	T€	T€
12. Aufwand aus dem Genussrechtsanspruch des Bundes		-626.101.120,42		-755.130
13. Aufwand aus Kursverlusten aus dem Finanzbereich		-11.475.306,64		-31.126
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens				
a) Abschreibungen	7.276,38		52	
b) Aufwendungen aus Beteiligungen	262.620.185,81	-262.627.462,19	137.798	-137.850
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-197.947.336,41		-238.127
16. Zwischensumme aus Z 8 bis 15 (Finanzerfolg)		240.640.889,81		114.734
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		199.577.572,31		49.200
18. Außerordentliche Erträge		30.275.600,49		0
19. Außerordentliche Aufwendungen		-42.621.364,21		-25.435
20. Außerordentliches Ergebnis		-12.345.763,72		-25.435
21. Aufwendungen und Erträge der ÖIAG gemäß § 16 ÖIAG-Gesetz 2000				
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00		12.727	
b) Zinserträge	0,00		1.993	
c) Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	0,00			
d) Sonstige Aufwendungen für Privatisierungen	0,00		-135	
e) Aufwand aus dem Entfall von Refundierungsansprüchen an die Republik Österreich für Zinsen	0,00		-14.585	
22. Zwischensumme aus Z 21 a) bis e)		0,00		0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-3.098,76		-19
24. Jahresüberschuss		187.228.709,83		23.746
25. Auflösung unverteilter Rücklagen		866.275,72		3
26. Auflösung von Kapitalrücklagen		0,00		27.151
27. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		152.612.951,75		101.713
28. Bilanzgewinn		340.707.937,30		152.613

Anhang

A. Grundsätzliche Ausführungen

Die Gesellschaft wurde durch das ÖIG-Gesetz, BGBl. Nr. 23/1967, geändert durch das Bundesgesetz BGBl. Nr. 439/1984, errichtet. In weiterer Folge kam es zu mehreren, die Rechtsgrundlage der Gesellschaft betreffenden Gesetzesänderungen.

Mit dem Bundesgesetz über die Neuordnung der Rechtsverhältnisse der Österreichischen Industrieholding Aktiengesellschaft und der Post und Telekombeteiligungsverwaltungsgesellschaft (ÖIAG-Gesetz 2000), BGBl. I Nr. 24/2000, wurde die Gesellschaft auf eine neue Rechtsgrundlage gestellt.

Die wesentlichen Aufgaben der Gesellschaft sind gemäß § 1 Abs. 2 ÖIAG-Gesetz 2000 die Abgabe von Anteilen (Privatisierungsmanagement), das Halten, die Verwaltung und die Ausübung von Anteilsrechten (Beteiligungsmanagement) an Unternehmen, an denen die ÖIAG beteiligt ist oder die ihr künftig durch Bundesgesetz oder Rechtsgeschäft übertragen werden (Beteiligungsgesellschaften), sowie der Erwerb von Anteilsrechten gemäß § 9 Abs. 2 und 3 ÖIAG-Gesetz 2000.

Durch das ÖIAG-Gesetz 2000 wurde dem Bund ein obligatorischer Genussrechtsanspruch auf 80 % der Gewinne aus Privatisierungen von Beteiligungsgesellschaften eingeräumt, der mit der Höhe der Rückforderungsansprüche für Verbindlichkeiten, deren Zinsen und Rückzahlungen von der Republik Österreich an die ÖIAG refundiert werden, begrenzt ist. 20 % der Gewinne dienen zur Tilgung des in der Bilanz der ÖIAG ausgewiesenen nachrangigen Gesellschafterdarlehens. Nach Tilgung des Gesellschafterdarlehens erhöht sich der Anspruch des Bundes auf 100 % der Gewinne aus Privatisierungen von Beteiligungsgesellschaften.

Die jeweiligen Zinszahlungen für ein Jahr für die Verbindlichkeiten mit Rückforderungsanspruch sind aus dem Bilanzgewinn des Jahresabschlusses des Vorjahres zu bedecken. Die bestehenden Haftungen des Bundes für Verbindlichkeiten der ÖIAG werden bis zur Tilgung dieser Verbindlichkeiten aufrechterhalten.

Auf Grundlage des ÖIAG-Gesetzes 2000 wurden die Post und Telekombeteiligungsverwaltungsgesellschaft (PTBG) und die Post und Telekom Austria AG

(PTA) unter Ausschluss der Abwicklung durch Übertragung ihres Vermögens im Wege der Gesamtrechtsnachfolge per 31. Dezember 1999 auf die ÖIAG verschmolzen. Per 31. Dezember 2000 wurden die Print Media Austria AG und die IBVG Industrie- und Beteiligungsverwaltung GmbH und deren Tochtergesellschaft ÖIAG-Elektroindustrie Beteiligungsverwaltung GmbH im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die ÖIAG verschmolzen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung ist nach Going-Concern-Gesichtspunkten unter Anwendung des Vorsichts- und des imparitätischen Realisationsprinzips erfolgt. Die Gliederung entspricht den gesetzlichen Vorschriften, bisherige Bilanzierungsgrundsätze wurden beibehalten.

Die im Berichtsjahr angewandten Bewertungsmethoden haben gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen erfahren. Bilanzierungshilfen wurden nicht in Anspruch genommen.

Der Jahresabschluss zum 31. 12. 2001 wurde erstmals in Euro aufgestellt.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibungssätze betragen 25–33,3 %.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen, die grundsätzlich nach der linearen Methode ermittelt werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis € 400,-) werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben und als Abgang gezeigt.

Der planmäßigen Abschreibung beim Sachanlagevermögen liegen folgende Abschreibungssätze zugrunde:

Bauten	1,7 – 10 %
Betriebs- und Geschäftsausstattung und techn. Anlagen	10,0 – 25 %

Anteile an Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Dauernden Wertminderungen wird durch den Ansatz von außerplanmäßigen Abschreibungen Rechnung getragen.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten bzw. bei Wertminderungen zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag ausgewiesen.

Die **sonstigen Ausleihungen** werden grundsätzlich mit Nennwerten bzw. mit den niedrigeren Barwerten am Bilanzstichtag bewertet.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert aktiviert. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen werden abgezinst.

Rückstellungen/Verbindlichkeiten

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** werden zum Bilanzstichtag mit dem sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ergebenden Betrag angesetzt. Dabei wird das Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 6 % p.a. angewendet. Die Höhe der **Rückstellungen für Pensionen** wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines 3,5 %igen Rechnungszinssatzes und der Teilwertmethode ermittelt.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten die bis zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsbeträge werden nach dem Niederst- bzw. Höchstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht auf Währungen entfallen, deren Wertverhältnis zum Euro fixiert ist.

B. Erläuterung der Bilanz

a. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen im folgenden Geschäftsjahr € 0,43 Mio. Der Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre beläuft sich auf € 2,16 Mio.

b. Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist im Anlagenspiegel detailliert dargestellt.

Die **Wertpapiere** beinhalten Investmentfondsanteile zur Wertpapierdeckung für die Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläen, sowie für allfällige Nachschussverpflichtungen für an die APK-Pensionskasse übertragene Rückstellungen.

Die sonstigen **Ausleihungen** enthalten am Bilanzstichtag ein langfristiges Darlehen von € 0,05 Mio.; davon haben € 0,02 Mio. eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

c. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Posten	Bilanzwert Mio. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr)	6,04 (0,08)
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (im Vorjahr)	0,29 (0,11)
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände (im Vorjahr)	7,73 (556,01)
Summe	14,06
(Summe Vorjahr)	(556,20)

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

d. Rückforderungsansprüche für Verbindlichkeiten, deren Zinsen und Rückzahlungen von der Republik Österreich an die ÖIAG refundiert werden

Gemäß § 14 Abs. 5 des ÖIAG-Gesetzes 2000 erlischt die Refundierungsverpflichtung des Bundes in dem Ausmaß, in dem ihr nach Maßgabe des Zufließens von Privatisierungsgewinnen bei der ÖIAG entstandene Genussrechtsansprüche gemäß § 13 Abs. 2 aufrechenbar gegenüberstehen (§ 1348 ABGB). Im Jahr 2001 entstanden Genussrechtsansprüche des Bundes in Höhe von € 626,10 Mio. Die Rückforderungsansprüche verringerten sich daher zum 31. Dezember 2001 auf € 1.977,87 Mio. (31. 12. 2000: € 2.603,97 Mio.).

e. Rechnungsabgrenzungsposten

Die ausgewiesenen Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem 31. 12. 2001, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

f. Grundkapital

Das Grundkapital von € 363.365.000,- ist geteilt in 5.000 Stück Stückaktien.

g. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vor allem Einzel- und Pauschalvorsorgen für Beteiligungen in Höhe von € 26,16 Mio., Vorsorgen für nicht verbrauchte Urlaube, Jubiläumsgelder und sonstige Personalaufwendungen (€ 25,24 Mio.) und eine Vorsorge für den Entschädigungsfonds (€ 33,34 Mio.).

h. Verbindlichkeiten, deren Zinsen und Rückzahlungen von der Republik Österreich refundiert werden

Diese Verbindlichkeiten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf € 1.977,87 Mio. Aus der Bilanz ist ersichtlich, dass jener Teil der Verbindlichkeiten, der durch Rückforderungsansprüche infolge von entstandenen Genussrechtsansprüchen des Bundes nicht mehr gedeckt ist, auf sonstige Verbindlichkeiten umgegliedert wurde. Nach Umgliederung von € 3,75 Mio. ist der Gleichstand mit den Rückforderungsansprüchen gegeben.

i. Verbindlichkeiten

Posten	mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Mio. €	mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Mio. €	Bilanzwert Mio. €
Gesellschafterdarlehen (im Vorjahr)	67,99 (289,91)	0,00 (0,00)	67,99 (289,91)
Anleihen (im Vorjahr)	2,18 (2,18)	0,00 (2,18)	2,18 (4,36)
Andere langfristige Verbindlichkeiten (im Vorjahr)	0,00 (0,00)	0,00 (175,14)	0,00 (175,14)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Vorjahr)	61,64 (36,39)	602,91 (694,13)	664,55 (730,52)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr)	3,87 (9,09)	0,00 (0,00)	3,87 (9,09)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (im Vorjahr)	25,54 (22,51)	0,00 (0,00)	25,54 (22,51)
Sonstige Verbindlichkeiten (im Vorjahr)	25,24 (296,25)	0,00 (0,00)	25,24 (296,25)
Summe	186,46	602,91	789,37
(Summe Vorjahr)	(656,33)	(871,45)	(1.527,78)

Der § 13 Abs. 1 des ÖIAG-Gesetzes 2000 sieht vor, dass 20 % der Gewinne aus Privatisierungen von Beteiligungsgesellschaften zur Tilgung des nachrangigen Gesellschafterdarlehens zu verwenden sind. Die Restlaufzeit des Gesellschafterdarlehens ist daher von der Erzielung von Gewinnen aus Privatisierungen abhängig.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind € 24,85 Mio. nach dem 31. 12. 2006 fällig.

C. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

a. Umsatzerlöse

	<u>2001</u>	Mio. €	<u>2000</u>
Umlagen	0,07		0,10
Sonstige	0,16		0,41
Umsatzerlöse Inland	0,23		0,51

b. Sonstige betriebliche Erträge

	<u>2001</u>	Mio. €	<u>2000</u>
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	0,69		0,02
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3,55		5,24
übrige	4,61		1,37
	8,85		6,63

Die übrigen betrieblichen Erträge 2001 beinhalten vor allem laufende Erträge wie Mietererträge und Kostenvergütungen.

c. Personalaufwand

	<u>2001</u>	Mio. €	<u>2000</u>
Löhne	0,05		0,00
Gehälter	5,09		5,76
Aufwendungen für Abfertigungen	1,31		1,61
Aufwendungen für Altersversorgung	11,24		1,24
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1,07		1,13
sonstige Sozialaufwendungen	0,10		0,11
	18,86		9,85

d. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<u>2001</u>	Mio. €	<u>2000</u>
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	0,05		0,06
übrige	30,06		62,19
	30,11		62,25

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind neben Aufwendungen für die Privatisierung von Beteiligungsgesellschaften unter anderem Betriebs- und Verwaltungskosten für Liegenschaften, Mieten, Honorare, Wertberichtigungen enthalten.

e. Beteiligungsergebnis

	<u>2001</u>	Mio. €	<u>2000</u>
Dividenerträge	472,26		242,68
Aufwendungen aus Beteiligungen	<u>-262,63</u>		<u>-137,80</u>
	+209,63		+104,88

f. Zinsenergebnis

	<u>2001</u>	Mio. €	<u>2000</u>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31,15		29,04
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-197,95</u>		<u>-238,13</u>
	-166,80		-209,09

g. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens

Die Erträge stammen im wesentlichen aus dem Verkauf der Beteiligungen an der Austria Tabak AG (41,1 %), an der Dorotheum Auktions-, Ver-
satz- und Bank-GmbH (100 %), an der Flughafen Wien AG (8,9 %) und an
der VOEST-Alpine AG (1 %).

h. Aufwand aus dem Genussrechtsanspruch des Bundes

Der Aufwand aus dem Genussrechtsanspruch des Bundes von € 626,10
Mio. (im Vj.: € 755,13 Mio.) stellt den in 2001 entstandenen obligatori-
schen Anspruch des Bundes auf 80 % der Gewinne aus Privatisierungen
von Beteiligungsgesellschaften dar. Der Aufwand hat die auf der Aktiv-
seite der Bilanz ausgewiesenen Rückforderungsansprüche für Verbind-
lichkeiten gekürzt, deren Zinsen und Rückzahlungen von der Republik
Österreich an die ÖIAG refundiert werden.

i. Aufwand aus Kursverlusten aus dem Finanzbereich

Auf Grund des im Vergleich zum Buchkurs höheren Kurses ergibt sich bei
den Verbindlichkeiten in Schweizer Franken für das Geschäftsjahr 2001
ein Kursverlust in Höhe von € 11,48 Mio.

j. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis von € 12,35 Mio. (im Vj.: € 25,44 Mio.) setzt sich aus dem Ergebnis der Verschmelzungen (+ € 30,25 Mio.) und aus den freiwilligen Beiträgen der ÖIAG zum Entschädigungsfonds (- € 36,34 Mio.) und zum österreichischen Versöhnungsfonds (- € 6,26 Mio.; im Vj.: - € 25,44 Mio.) zusammen.

D. Organe, Arbeitnehmer

a. In 2001 waren im Jahresdurchschnitt in der ÖIAG 54 (Vorjahr: 58) Angestellte beschäftigt.

b. Pensionen und Abfertigungen:

Aufwand für	Abfertigungen		Pensionen	
	2001 Mio. €	2000 Mio. €	2001 Mio. €	2000 Mio. €
Vorstand und leitende Angestellte	1,10	1,43	0,50	0,77
Sonstige Arbeitnehmer	0,20	0,18	10,74	0,46
Summe	1,30	1,61	11,24	1,23

Der Anstieg der Pensionen für Sonstige Arbeitnehmer resultiert aus Nachschussverpflichtungen für Pensionen, die zur Gestionierung an die APK Pensionskasse AG übertragen worden sind; die zum 31. 12. 2001 passivierten Nachschussverpflichtungen ergaben sich aus dem negativen Veranlagungserfolg der betreffenden Veranlagungs- und Risikogemeinschaft. Die Pensionsverpflichtungen stammen im Wesentlichen aus früheren Verschmelzungen von Firmen (Austrian Industries AG/Vereinigte Edelstahlwerke AG) auf die ÖIAG.

c. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf € 0,27 Mio.

d. Vorstand

Dr. Peter **MICHAELIS** (ab 01. 07. 2001)

Dipl.Ing. Rainer **WIELTSCH** (ab 01. 05. 2002)

Prof.Dipl.Ing.Dr. Rudolf **STREICHER**, Vorsitzender des Vorstandes (bis 31. 01. 2001)

Dr. Johannes **DITZ** (bis 31. 12. 2001)

e. Aufsichtsratsmitglieder

Dipl.Bwt. Alfred H. HEINZEL

Vorsitzender

Geschäftsführer der Heinzl, Bunzl Beteiligungs- und Liegenschafts-
verwaltungsgesellschaft m.b.H.

Prof.Dipl.Ing. Jürgen HUBBERT

Erster stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der

DaimlerChrysler AG, Geschäftsfeld Mercedes-Benz PKW und Smart

Prof.DDr. Hellwig TORGLER

Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Rechtsanwalt

Schönherr Rechtsanwälte

Dr. Paul ACHLEITNER

Mitglied des Vorstandes der Allianz AG

Dr. Cornelius GRUPP

Vorsitzender des Aufsichtsrates der CAG Holding GmbH

Franz RAUCH

Geschäftsführer der RAUCH Fruchtsäfte Gesellschaft mbH

Veit SCHALLE

Vorsitzender des Vorstandes der Billa AG

Dr. Veit SORGER

Vorsitzender des Vorstandes der Frantschach AG

Dr. Paul TANOS

Geschäftsführender Gesellschafter der P.TANOS Immo- und
Consulting GmbH

Dr. Erich WIESNER

Geschäftsführer der Wiesner-Hager Baugruppe GmbH

Ing. Leopold ABRAHAM

Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der OMV AG

Hans Georg DÖRFLER

Vorsitzender des Zentralausschusses der
Österreichische Post AG (bis 27. 08. 2001)

Gerhard FRITZ

Vorsitzender des Zentralausschusses der
Österreichische Post AG (ab 30. 10. 2001)

Erich HUHDORF

Vorsitzender des Zentralausschusses der
Telekom Austria AG (ab 25. 05. 2001)

Josef LETTMAIER

Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates der
Elin EBG Elektrotechnik GmbH (bis 15. 03. 2002)

Helmut OBERCHRISTL

Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates der
VOEST-ALPINE Stahl Linz GmbH

Robert SULZBACHER

Vorsitzender des Zentralausschusses der
Telekom Austria AG (bis 30. 04. 2001)

E. Beteiligungsspiegel

Die Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresüberschuss (Fehlbetrag) betreffen die Einzelabschlüsse der genannten Gesellschaften. Bei der Böhler Uddeholm AG liegt zwischen den Ergebnissen im Einzelabschluss (€ 36,32 Mio.) und im Konzernabschluss (€ 69,64 Mio.) eine wesentliche Differenz vor.

Firma	Sitz	Angaben für Eigenkapital bzw. Ergebnis	Eigenkapital Mio. €/ATS	Anteil am Kapital In %	Jahres- überschuss (Fehlbetrag) Mio. €/ATS
APK Pensionskasse AG	Wien	2000	ATS 192,96	27,3	ATS 7,06
Austrian Airlines Österreichische Luftverkehrs AG	Wien	2001	€ 388,86	39,7	-€ 179,41
BÖHLER-UDDEHOLM AG	Wien	2001	€ 374,45	25,0	€ 36,32
IMIB AG	Linz	2001	€ 17,63	100,0	-€ 3,32
ÖIAG-Bergbauholding AG	Wien	2001	€ 16,72	100,0	€ 0,75
Österreichische Post AG	Wien	2001	ATS 9.333,14	100,0	ATS 626,05
Österreichische Postbus AG	Wien	2001	€ 89,29	100,0	-€ 42,06
OMV AG	Wien	2001	€ 1.798,78	35,0	€ 337,32
SCHOELLER-BLECKMANN G.m.b.H.	Ternitz	2001	€ 3,85	99,0	€ 0,18
Strohal Rotationsdruck GmbH	Müllendorf	2000	€ 37,34	100,0	€ 2,95
Telekom Austria AG	Wien	2001	ATS 27.923,96	47,8	-ATS 2.414,41
VOEST-ALPINE TECHNOLOGIE AG	Linz	2001	€ 423,71	24,0	-€ 130,22
VOEST-ALPINE AG	Linz	2000/2001	€ 805,02	37,8	€ 61,54
VOEST-ALPINE Steinel GmbH	Linz	2001	€ 0,12	100,0	€ 0,00

Durch das Bundesgesetz vom 26. 04. 2000, das am 17. 05. 2000 in Kraft getreten ist (ÖIAG-Gesetz 2000), wird die Bildung eines Konzernverhältnisses zwischen der ÖIAG und ihren Beteiligungsgesellschaften ausdrücklich ausgeschlossen.

Die ÖIAG hat darauf hinzuwirken, dass bei von ihr unmittelbar mehrheitlich gehaltenen Beteiligungen die zur Herstellung möglichst günstiger Voraussetzungen für die Privatisierung erforderlichen Maßnahmen gesetzt werden. Nur zur Erreichung dieser Ziele kann die ÖIAG Weisungen erteilen und Richtlinien erlassen.

Wien, am 3. Mai 2002

Der Vorstand

Dr. Peter Michaelis e.h.
(Dr. Peter Michaelis)

Dipl.Ing. Rainer Wieltsch e.h.
(Dipl.Ing. Rainer Wieltsch)

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 3. Mai 2002

EUROPA TREUHAND  ERNST & YOUNG

Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft m.b.H.

Dr. Alfred Brogyányi e.h.
(Dr. Alfred Brogyányi)
Wirtschaftsprüfer

Mag. Gerhard Schwartz e.h.
(Mag. Gerhard Schwartz)
Wirtschaftsprüfer

Beteiligungsgesellschaften

**Aufstellung des Anteilsbesitzes
zum 31. Dezember 2001**

Abkürzung	Beteiligungsgesellschaft, Sitz	Beteiligungsanteil		
		gesamt ¹⁾ %	davon mittelbar %	über
Österreichische Industrieholding Aktiengesellschaft, Wien				
<i>Inländische Beteiligungen:</i>				
IMIB	IMIB Immobilien und Industriebeteiligungen AG, Wien	100,000		
OEBAG	ÖIAG-Bergbauholding Aktiengesellschaft, Wien	100,000		
ÖSTPOST	Österreichische Post Aktiengesellschaft, Wien	100,000		
POSTBUS	Österreichische Postbus Aktiengesellschaft, Wien	100,000		
SRD	Strohal Rotationsdruck GmbH, Müllendorf	100,000		
IMIB Immobilien und Industriebeteiligungen AG, Wien				
<i>Inländische Beteiligungen:</i>				
VAMED	VAMED Aktiengesellschaft, Wien	13,000		IMIB
ÖIAG-Bergbauholding Aktiengesellschaft, Wien				
<i>Inländische Beteiligungen:</i>				
BBU	Bleiberger Bergwerks-Union Aktiengesellschaft i.L., Bad Bleiberg	100,000	99,000 1,000	OEBAG OEBAV
GKB-B	GKB-Bergbau GmbH, Köflach	100,000	98,040 1,960	OEBAG OEBAV
OEBAV	ÖBAG-Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien	100,000		OEBAG
ERZBG	VOEST-ALPINE Erzberg Gesellschaft m.b.H., Eisenerz	100,000		OEBAG
MSE	Maschinen-Service Erzberg Gesellschaft m.b.H., Eisenerz	100,000	100,000	ERZBG
BMG	BMG Metall und Recycling GmbH, Arnoldstein	26,000		OEBAG

Abkürzung	Beteiligungsgesellschaft, Sitz	Beteiligungsanteil		
		gesamt ¹⁾ %	davon mittelbar %	über
Österreichische Post Aktiengesellschaft, Wien				
<i>Inländische Beteiligungen:</i>				
PTHA Co	Post & Co Handels KG, Wien	100,000	99,000 1,000	ÖSTPOST PTI
PTA OEG	Post & Co Vermietungs OEG, Wien	100,000		ÖSTPOST
PTI	Post & Telekom Immobiliengesellschaft m.b.H., Wien	100,000		ÖSTPOST
POSTBET	Post Beteiligungsges.m.b.H., Wien	100,000		ÖSTPOST
PPSG	Post Paket Service GmbH, Wien	100,000		ÖSTPOST
POSTADR	Postadress Austria GmbH, Wien	100,000		ÖSTPOST
POSTVERS	POSTVERSICHERUNG Aktiengesellschaft, Wien	60,000		ÖSTPOST
PTII	PTI Immobilienvermittlung GmbH, Wien	100,000	100,000	PTI
SPÄTH	Späth Gesellschaft m.b.H., Wien	74,000	59,000 15,000	OMW MEDIAS
GELDS	GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H., Wien	0,200		ÖSTPOST
OMW	Omnimedia Werbegesellschaft m.b.H., Wien	21,000		ÖSTPOST
OMNITEC	OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50,000		ÖSTPOST
EFSP	EFSP Immobilienentwicklung GmbH, Wien	49,000	49,000	PTI
PTLI	PTL Immobilienentwicklungsges.m.b.H., Wien	49,000	49,000	PTI
GWPD	Gebrüder Weiss Paketdienst Gesellschaft mbH, Feldkirch	30,000	30,000	PPSG
LMPD	Lagermax Paketdienst GmbH & Co KG, Salzburg	30,000	30,000	PPSG
SPD	Schachinger Paketdienst Gesellschaft m.b.H., Linz	30,000	30,000	PPSG

Abkürzung	Beteiligungsgesellschaft, Sitz	Beteiligungsanteil		
		gesamt ¹⁾ %	davon mittelbar %	über
DPD	DPD Direct Parcel Distribution Austria GmbH, Wien	74,500	37,250 18,625 18,625	GWPD LMPD SPD
M.A.I.	M.A.I. Werbegesellschaft m.b.H., Wien	60,000	30,000 30,000	MEDIAS OMW
MEDIAS	MEDIASELECT Werbegesellschaft m.b.H., Wien	85,000	85,000	OMW
MEDIAR	MediaRelations Werbegesellschaft m.b.H., Wien	100,000	100,000	OMW
<i>Ausländische Beteiligungen:</i>				
YELLOG	YELLOGISTICS Logistic Services Ltd., Slowenien	100,000		ÖSTPOST

Österreichische Post Aktiengesellschaft, Wien

Inländische Beteiligungen:

KOCH	Karl Koch Gesellschaft m.b.H., Horn	100,000		POSTBUS
PBK	Postbus Kraftfahrlinien GmbH, Judenburg	100,000		POSTBUS

Strohal Rotationsdruck GmbH, Müllendorf

Inländische Beteiligungen:

RB	Registerschnitt Buchbinderei Gesellschaft mbH, Müllendorf	50,000		SRD
KSV	KS Vertriebs GmbH, Müllendorf	100,000	100,000	KSB

Ausländische Beteiligungen:

KSB	KS Beteiligungs GmbH, Wassenberg	100,000		SRD
SZE-H	Széchenyi Nyomda Kft, Győr	100,000		SRD
K+S	Kraft-Schlötels GmbH, Wassenberg	100,000	100,000	KSB

Abkürzung	Beteiligungsgesellschaft, Sitz	Beteiligungsanteil		
		gesamt ¹⁾ %	davon mittelbar %	über
Sonstige Beteiligungen ÖIAG				
<i>Inländische Beteiligungen:</i>				
SB	SCHOELLER-BLECKMANN Gesellschaft m.b.H., Ternitz	100,000	1,000	OEBAV
VASHO	VOEST-ALPINE STEINEL Gesellschaft m.b.H., Linz	100,000		
APK	APK-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	27,284		
AUA	Austrian Airlines Österreichische Luftverkehrs-Aktiengesellschaft, Wien	39,720		
BUAG	BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft, Wien	25,000		
OMV	OMV Aktiengesellschaft, Wien	35,000		
TA	Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	47,800		
VATHO	VA Technologie Aktiengesellschaft, Linz	24,000		
STAAG	VOEST-ALPINE AG, Linz	37,800		

¹⁾ = Beteiligungsanteil gesamt aus Sicht der ÖIAG